



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

133 (17.5.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-40083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-40083)

General-Anzeiger



Im Verzeichnisse eingetragen unter Nr. 2288.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Kay, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: R. Apfel.

Rotationsdruck und Verlag von Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) Sammtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postan- schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonet-Zeile 20 Pfg. Die Stellen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 133. (Telephon-Nr. 218.)

Lesesaale und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 17. Mai 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 10 Seiten.

* Das Wohl des Arbeiters.

Im Reichstage wird morgen die dritte Lesung des Invaliditäts- und Altersversorgungsgesetzes beginnen. Nach überaus eingehenden Debatten und einer erschöpfenden Prüfung und Amendirung der Vorlage durch die niedergelegte Kommission ist endlich der Entwurf in zweiter Lesung genehmigt und das in demselben enthaltene Princip gesichert worden. Parlamentarischen Berichten zufolge ist an der Annahme des Gesetzes auch in der dritten Lesung durch eine genügend große Mehrheit nicht zu zweifeln und so wird man hoffen dürfen, daß dieses wichtigste aller sozialpolitischen Gesetze im Sinne des Begründers des Reiches zu Stande kommen wird.

Ein Rückblick auf die Beratungen im Reichstage und in der Kommission, sowie auf die mit denselben Schritt haltenden Erörterungen der Presse läßt das Volk wieder einmal erkennen, in welchem Lager es seine Freunde zu suchen hat. Immer wieder, wenn es galt eine Bestimmung des Gesetzes unter Dach zu bringen, waren die Deutschfreisinnigen bei der Hand, um das Gelingen zu verhindern. Verständnißvolle Bundesgenossen diese fanden Politiker an dem Centrum, glücklicherweise aber nicht durchaus zuverlässige, denn es ist zu hoffen, daß auch die unter der Führung des Herrn Windthorst vereinigten Parlamentarier eine Anzahl „Ja-sager“ in das Lager der Freunde der Vorlage entsenden werden.

Noch wäre es zu früh, die Geschichte dieses Gesetzes zu schreiben. Die dritte Lesung wird noch manche Ueber-raschungen bringen, da die unter dem Oberfeld Eugen Richter stehenden „Freisinnigen“ zu dem beliebten Mittel der Obstruktion greifen dürften. In ihrer Presse erheben sie bereits den bekannten Unkenruf, daß das Reich an diesem Gesetze, wie an der ganzen Socialreform Schaden nehmen werde — was natürlich die seit 1867 in steter Opposition gegen den Staat befindlichen Fortschrittler unendlich schmerzen muß. Diese Herren haben ja ihre umfassende Vaterlandsliebe immer dadurch zu bekunden gewußt, daß sie gegen alle grundlegenden Gesetze stimmten; wenn es nach ihrem Willen ginge, wäre das deutsche Reich jetzt noch ein Phantom. Vielleicht aber meint Herr Richter: Letztes deutsches Reich sei immerhin noch besser, als eines, in dem nicht Eugen I. den Ton angibt.

Allerdings ist die Last der Verantwortung, welche der Staat mit diesem neuen Gesetze sich aufbürdet, sehr groß; es ist ein unbekanntes Land, auf dessen Boden wir den Fuß setzen, aber das deutsche Reich besitzt wissenschaftliche Pioniere genug, die auch dieses Gebiet erforschen werden. Die Sorge um das Wohl des Arbeiters, eine wichtige Frage, die es wohl verdient, daß das ganze Volk sich um ihre Lösung bemühet, hat die Regierung und das Parlament veranlaßt, die von Kaiser Wilhelm I. begonnene Wohlfahrtsreform dem Ziele zuzuführen. Mögen heute verbissene Politiker jene Männer verhöhnen, die unerschrocken den Schlüssel der Arbeitererleichterung einfügten; das deutsche Volk wird bereuen, wenn tausende und abertausende hilflosbedürftiger Arbeiter der Segnungen dieses Gesetzes theilhaftig werden, die Namen jener Abgeordneten preisend nennen, die unbedünnt um den Spott nörgelnder Tages-„Politiker“, für die Zukunft vorgesorgt haben!

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 16. Mai, Vorm.

Der schweizerische Bundesrath beschloß, zur Begräbnung des Königs von Italien, welcher sich am nächsten Montag, den 20. Mai, durch die Schweiz über Basel nach Berlin begibt, den Bundespräsidenten Hammer, den Vizepräsidenten Kuchonnet und den Bundesrath Droz als Vorsteher der Abtheilung des Auswärtigen zu entsenden.

Aus Paris wird vom gestrigen Tage gemeldet: Die Untersuchung gegen Perrin, der das Attentat auf Carnot verübt hat, ist beendet, der Untersuchungsrichter hat die Acten dem Staatsanwalt übergeben. Perrin, welcher einen blinden Schuß abfeuerte, wird nicht vor des Schworenengericht zur Aburtheilung gelangen; für

die Sache ist vielmehr das Zuchtpolizeigericht zuständig. — Die Einfuhr in Frankreich betrug in den vier ersten Monaten dieses Jahres 1394 Millionen Franken (gegen 1398 im gleichen Zeitraum des Jahres 1888), die Ausfuhr 1106 Millionen (1888: 1087). — Morgen wird der Senat die zweite Lesung des Militärgesetzes vornehmen, welches vor der Kammer an ihn zurückgelangt ist. — Die Regierung hat den Minister des Innern beauftragt, im Senat die von der Kammer angenommenen Bestimmungen über die Beseitigung der Rechtsdispense zu vertreten, da Freycinet durch seine früheren Erklärungen als Vorsitzender des Militärausschusses des Senats gebunden ist. — Der Untersuchungsausschuß des Staatsgerichtshofes hat heute Morgen den Chefredacteur Briey vernommen, welcher versicherte, Laquerre habe ihm gesagt, wenn der Präsident der Republik und der Senat sich der Wahl einer holländischen Kammer widersetzen, dann sei er, Laquerre, kein Feind eines Gewaltstreiches, welchen die Erwählten des allgemeinen Stimmrechts gegen jene des beschränkten zu führen hätten. Briey fügte hinzu, daß Tags darauf Boulanger ihm abgeschlagen hätte, diese Erklärungen Laquerres zu bekräftigen oder zu mißbilligen.

Der in Rom tagende Friedenskongreß nahm mit großer Mehrheit einen Beschluß an, in welchem der Wunsch ausgesprochen wurde, daß alle Völker ihre Zollgesetzgebung unter Wahrung der größtmöglichen Handelsfreiheit in Uebereinstimmung bringen möchten.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Kairo richtete der Khediv an den Khediv ein Schreiben, in welchem er demselben den Sieg der Dermische über die Abessinier anzeigt. Dem Schreiben lag ein Brief der Königin Victoria an den Regus Johannes bei, welcher nach der Schlacht von Metemneh im Felde des Regus gefunden wurde.

* Ein Hoffnungsstrahl

erschellt plötzlich die trübe Lage. Berliner Berichten zufolge ist zwischen der Deputation der Bergleute und dem Vorsitzenden des Vereins für die bergbaulichen Interessen Rheinlands und Westfalens, dem Reichstagsabgeordneten Hammacher, eine Verständigung erzielt worden, welche eine Beendigung der Streikbewegung in wenigen Tagen als nicht unmöglich erscheinen läßt. In der gegenseitigen, von äußeren Einflüssen freien Aussprache zwischen den Bergleuten und dem Vorsitzenden des die Arbeitgeber umfassenden Vereins ist das Mittel zur gegenseitigen Verständigung gefunden worden; hoffentlich beachten die streikenden Bergleute die Rathschläge, welche ihnen ihre Vertrauensmänner auf Grund der zwischen ihnen und dem Abg. Hammacher getroffenen Vereinbarung erteilen werden. Es wäre dies umso wünschenswerther, als nicht nur in Schlesien, sondern auch in Sachsen die Anfänge einer gleichen Lohnbewegung sich bemerkbar machen, deren Ausbruch hoffentlich verhütet werden kann. Eine längere Dauer der unnatürlichen Verhältnisse in Westfalen könnte von Folgen begleitet sein, die Jeder, der selbst als Arbeiter auf den Lohnerwerb angewiesen ist, sehr wohl zu ermessen vermag. Schon wendet sich das Streik-Comité in einem Aufruf (dessen Wortlaut wir in folgendem mittheilen) an die Bürgerschaft, um die nöthigen Hilfsmittel zur Aufrechterhaltung des Ausstandes zu beschaffen. Selbst wenn die Bürger dieser Aufforderung gern und willig nachkommen sollten, werden Hunger und Noth mit der Länge der Zeit nicht ausbleiben, und dadurch der Stachel der Verbitterung noch tiefer in's Herz der Darbenden gedrückt. Darum ist eine möglichst schnelle Verständigung wünschenswerth und es scheint in der That, wie wir freudig hoffen dürfen, daß eine solche nicht ausgeschlossen ist.

Essen, 15. Mai. Die Abordnung der Grubenbesitzer, bestehend aus den Herren Dr. Hammacher, Geh. Commerzienrath Daniel (Ruhort), Bergassessor Krabler (Altenessen) und Berggrath von Belsen (Dortmund), hat heute Nachmittag mit Sonderzug ihre Reise nach Berlin angetreten. Der Empfang bei dem Kaiser wird am Donnerstag Nachmittag oder Freitag Vormittag stattfinden. Die Abordnung erfolgt, wie es heißt, auf Anweisung des Kaisers, nicht auf Ansuchen der Werksbesitzer.

Am Dienstag wurde an einigen Platsfäulen und anderen Stellen der schon in der letzten Ausgabe dieser Zeitung mitgetheilte und in der Ausschussung des

Central-Streik-Comités in Bochum beschlossene Aufruf angeleitet, in welchem vor Krawallen gewarnt wird. Dasselbe Comité veröffentlicht soden einen weitem Aufruf an die Bürger und Gewerbetreibenden im rheinisch-westfälischen Kohlenreviere. In dem Aufruf heißt es:

„Die unnachgiebige Gefinnung der Arbeitgeber hat die weitaus große Mehrzahl der Bergarbeiter in die traurige Nothwendigkeit verlegt, durch eine allgemeine Arbeitseinstellung ihr gutes Recht zu erlangen. Wir sind entschlossen, in streng geistlicher Weise bis zum Ausgehenden auszuharren, damit die Lohnfrage endlich geregelt und uns ein halbwegs menschenwürdiges Dasein gesichert werde. Indem wir hierzu übergingen, hätten wir uns in erster Linie auf unser gutes Recht und dann aber auch auf die Sympathien, welche der mit so vielen Haden an unsere materielle Existenz geknüpfte Mittelstand uns von jeher bewiesen hat. Wenn es dem Bergmann gut geht, hat auch der Gewerbetreibende reichlich zu leben. Wenn wir darben, wird auch der Mittelstand alsbald seinen Wohlstand gefährdet sehen. Mag daher auch mit Recht behauptet werden, daß ein erfolgreicher Verlauf der Lohnbewegung in erster Linie den Bergleuten zu gute komme, so ist es doch auch nicht weniger wahr, daß unser Kampf, wenn er mit einem Siege endet, auch den Gewerbetreibenden im Kohlenreviere reichliche Früchte zeitigen wird. Unter diesen Umständen glaubt das unterfertigte Central-Comité seinen Pflichten zu thun, wenn es sich an die Bürger im Kohlenreviere mit der Bitte um materielle Unterstützung wendet. Wir bitten in erster Linie die kleinen Gewerbetreibenden, welche mit unsern Kameraden bisher in geschäftlichem Verkehr gestanden sind, denselben bis zur äußersten Grenze des Möglichen Zahlungsausstand zu gewähren. Wir richten ferner an alle, die hierzu in der Lage sind, die dringende Bitte, durch Gewährung von Geldunterstützung uns in den Stand setzen zu wollen, den an uns gestellten Anforderungen nachzukommen. Die peinliche Lage der in Bechenhäusern wohnenden und von den Bechen-Konsumantien vielfach abhängigen Kameraden verlegt uns in die Nothwendigkeit, jetzt schon mit einem solchen Ansuchen an die Bürgerschaft heranzutreten. Diese Leute sind dem von oben gestübten Druck in erster Linie ausgesetzt und müssen, falls sie fest bleiben sollen, an der Gesamtheit der Bergleute den nothwendigen Rückhalt finden. Wenn wir uns, um hier sofort und recht kräftig eingreifen zu können, an die Bürgerschaft wenden, so geschieht dies deshalb, weil deren vielerprobte Opferwilligkeit über jeden Zweifel erhaben ist und sich auch in diesem Falle glänzend bewähren wird. Das Central-Streik-Comité: Weber-Bochum. Bunte-Dortmund. Mühlentbeck-Essen. Dietmann-Neudorf.“

Durch diesen Aufruf wird die von vielen Rednern in den Bergarbeiter-Versammlungen aufgestellte Behauptung widerlegt, es sei Geld genug vorhanden und die Bergleute könnten es noch 6 Wochen aushalten. Es muß jetzt schon hier und da bei den Feiernden, namentlich in den Familien, traurig bestellt sein, sonst hätte man mit einem derartigen Aufruf nicht solche Eile gehabt und mindestens gewartet, bis die Abordnung der Bergleute von Berlin zurückgekehrt wäre.

Nachen, 15. Mai. Auf der Grube Louise-Eschweiler des Bergwerksvereins zu Eschweiler und Pumpe haben seit gestern, Montag, ungefähr zwei Drittel der Belegschaft die Arbeit eingestellt. Auf der bedeutendsten Grube des Bergwerksvereins „Anna“ ist alles ruhig.

Gelsenkirchen, 15. Mai. Im ganzen Oberbergamtsbezirk Dortmund ist legend welche weitere Störung der Ruhe nicht vorgekommen. Durch die Berichte über den Empfang der Arbeiter-Abordnung bei dem Kaiser erscheint die Beilegung des Ausstandes näher gerückt.

Dortmund, 14. Mai. Heute war das Gerücht hier im Umlauf, daß das Militär aus Dortmund verlegt und an dessen Stelle einige 50 Armeesoldaten einquartiert würden. Letztere sind bereits an 20 Armeesoldaten aus Hannover und Fulda hier eingetroffen. Ueber die militärische Besetzung des Streikgebietes wird geschrieben: Man unterscheidet a. B. hier drei „Abschnitte“ des Ausstandsgebietes. Der Dortmunder Abschnitt wird mit 4 Bataillonen Infanterie und 3 Schwadronen Kürassieren unter dem Befehl des Oberst v. Alvensleben, Kommandeur des 18. Infanterie-Regiments, besetzt gehalten, im Gelsenkirchener Bezirk liegen 3 Bataillone Infanterie und 3 Schwadronen und im Bochumer Abschnitt sorgt der stellvertretende Kommandeur des 57. Infanterie-Regiments, Oberst-Lieutenant Medel für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung. Die Truppenbeile stehen sämmtlich direct unter dem General-Kommando und werden täglich von den höheren Vorgesetzten inspiziert. Es sind für die Truppen große Anstrengungen mit diesem schweren Dienst verknüpft. Es gibt viele Compagnien, welche seit vier Tagen und ebensoviel Nächten nicht aus den Kleidern gekommen sind. Die bedrohten Bechen sind mit kleineren Trupps Infanterie fest besetzt, 8-18 Mann, welche Mittags um 1 Uhr nach Abständigem Dienst abgelöst werden, aber nur um in Alarmzustand im Haupttrupp zu verbleiben. Truppen und Stabsquartiere haben bis heute fast täglich die Segend geschickt.

Breslau, 15. Mai. Der „Breslauer Zeitung“ wird aus Waldenburg gemeldet, die Zahl der in dem Kohlenbezirk A u s s t e h e n beträgt gegen 6000. Dieselben verlangen eine Lohnerhöhung von 25 bis 30 Prozent bei einer zehnständigen Arbeitszeit.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 16. Mai 1889

Das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen.

Das „Gesetz- und Verordnungsblatt“ Nr. 10 vom heutigen enthält nachstehende Höchstlandesherrliche Verordnung: Nachtrag zu den Statuten des Großherzoglichen Ordens vom Zähringer Löwen, hier die Stiftung eines Verdienstkreuzes vom Zähringer Löwen betreffend.

Friedrich, von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Wir haben Uns nach Anhörung Unseres Staatsministeriums bewogen gefunden, ein neues Ehrenzeichen als Unterabtheilung des Ordens vom Zähringer Löwen mit der Benennung „Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen“ zu stiften, demgemäß einen Nachtrag der Statuten dieses Ordens zu beschließen, und verordnen deshalb, was folgt:

§ 1. Das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen besteht aus einem vierarmigen Kreuze in Gold von der Größe der Ritterkreuze, zeigt im Gepräge auf der Vorderseite des Mittelstückes einen freitragenden Löwen, auf der Rehrseite Unseren Namenszug mit der Krone und wird an einem orangefarbenen gewässerten mit grüner Einfassung versehenen Bande getragen.

§ 2. Jeder mit dem Verdienstkreuz Begnadigte erhält eine von Unserem Ordenskanzler vollzogene Ausfertigung Unserer höchsten Entschliessung nebst den Statuten und wird in die Liste der Verdienst-Inhaber eingetragen.

§ 3. Das Verdienstkreuz wird neben dem Orden vom Zähringer Löwen getragen, wenn dieser dem Inhaber des Verdienstkreuzes später verliehen wurde.

§ 4. Sollte wider Verhoffen ein Inhaber des Verdienstkreuzes sich einer entehrenden That oder einer unwürdigen Handlung schuldig machen, so soll derselbe, sofern der Verlust der Ehrenzeichen nicht durch die Abfertigung der bürgerlichen Ehrenzeichen als Folge gerichtlichen Urtheils eintritt, des Verdienstkreuzes verlustig erklärt werden, und ist Uns zum Behufe Unserer Entschliessung hierüber von solchen Fällen Anzeige zu erstatten.

§ 5. Das Verdienstkreuz ist nach dem Ableben des Inhabers oder wenn derselbe dieses Ehrenzeichens für verlustig erklärt worden sollte, alsbald an die Ordenskanzlei einzuliefern.

§ 6. Die durch die Verleihung des Verdienstkreuzes entstehenden Geschäfte hat Unser Geheimtes Kabinett als Ordenskanzlei zu besorgen.

§ 7. Das Verdienstkreuz wird tag- und gebührenfrei verliehen.

Ergeben zu Stockholm, den 29. April 1889.

Friedrich

Turban.

Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl: Gang.

Vom Hofe. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen wurde Montag, den 13. Mai, Abends, von Fieber mit rheumatischen Schmerzen in der linken Schulter und Seite befallen; Dienstag, den 14., war dieselbe den Tag über fieberfrei, aber am Abend trat wieder eine Steigerung der Temperatur ein und es wurde eine leichte linksseitige Rippenfellentzündung konstatiert, die heute bei geringem Fieber an Ausdehnung zugenommen hat. Die Kronprinzessin fühlt übrigens wenig Beschwerden, da die Dingen unberührt geblieben sind. Der Großherzog und die Großherzogin haben infolge der Erkrankung ihrer Tochter die Abreise von Stockholm verschoben.

Befichtigung. Der Kommandeur des hiesigen Dragoner-Regiments, Herr Major von Treßlow, wird morgen Freitag die zwei in Schwesingen garnisonirenden Eskadrons dieses Regiments inspizieren. Am Samstag rücken sodann die beiden Schwesinger Eskadronen zu den Regimentsübungen nach Rastthal aus.

Einziehung der Einjährig-Freiwilligen zur Uebung. Durch die Verordnung vom 22. November 1888 wird bestimmt, daß Mannschaften, welche als Einjährig-Freiwillige gedient haben, während ihres Reserveverhältnisses zu den beiden geleslich zulässigen Uebungen — d. i. auf die Dauer bis zu 8 Wochen bei jeder Uebung — in der Regel auch dann heranzuziehen sind, wenn dieselben den Offiziersaspiranten nicht angehören. Solche Mannschaften sollen zweckmässig zu brauchbaren Unteroffizieren herangebildet werden und bei Bezeichnung dürfen dieselben am Schluss der ersten oder im Verlauf der zweiten Uebung zu Unteroffizieren befördert werden. Eine solche Einziehung von Reservisten ehemaliger Einjährig-Freiwilliger zu einer achtwöchentlichen Uebung findet in diesem Jahre bei allen Waffengattungen statt, wobei jedoch die im vergangenen Jahre zur Entlassung

gelangten Einjährig-Freiwilligen, soweit angängig, in diesem Jahre von der Uebung freigestellt werden können.

Am Reisebureau Schottenfels in Frankfurt a/M. ist eine Anerkennung getroffen worden, welche für viele Bewohner dieser Stadt von großem Interesse sein dürfte. Genanntes Bureau hat in seinen Räumlichkeiten bequeme Fremdenzimmer eingerichtet, welche besonders dazu dienen sollen, auswärtigen Besuchern die sich tagsüber oder nur einige Stunden in Frankfurt aufhalten, die Möglichkeit zu bieten, ungehindert ihre Correspondenz zu besorgen, Einsicht von Zeitungen zu nehmen, sich mit Freunden zusammen zu finden, ihre in der Stadt gemachten Einkäufe dorthin schicken zu lassen u. s. c. Die bereits von auswärtig zahlreich eingelaufenen Beitrittserklärungen zeigen, daß der praktische Werth dieser Einrichtung anerkannt wird, besonders da die für die Teilnehmer damit verknüpften Speesen ungemein niedrig sind. Eine Familienkarte kostet für das ganze Jahr M. 10, eine Einzelkarte M. 3 pro Jahr; eine Besichtigung der Lokalitäten wird gerne gestattet.

Ein neuer Automat ist von der Aktiengesellschaft für automatische Verkauf in den Verkehr gebracht worden, mit dem praktischen Zwecke, Spenden für wohltätige Zwecke in Empfang zu nehmen. Die Gesellschaft hat den Apparat Wohlthätigkeitsinstituten wie dem Verein zur Rettung Schiffbrüchiger in Hamburg und Beziger diebstahlter Erbschaften des Grafen Panoptikum, Gabriel Sedlmayer in Berlin u. A. kostenfrei zugewiesen und ist bereit, auch anderen Wünschen nach dieser Richtung auf gleiche Weise Rechnung zu tragen. Die Apparate sind zierlich und geschmackvoll aus Mahagoniholz gearbeitet und lassen nach Einwurf irgend einer Münze ein kleines Schild mit der Aufschrift „Dankeschön“ auf einige Zeit sichtbar werden. Hoffentlich findet dieser Automat noch mehr Anklang wie die Chokoladen- und Bonbonspender, denn die Empfindung, ein gutes Werk gethan zu haben, ist doch süßer als die schönste Chokolade.

Bäder-Frequenz. Baden-Baden 8466, Ems 368, Domburg 871, Kreuznach 112, Nauheim 415, Soden i. T. 180, Wiesbaden 22,068.

Heizung der Schulen mit Gas. Das Bürgermeisterrath Raunig hat vor Kurzem bei verschiedenen Städten, in welchen Schullocalitäten mit Gas geheizt werden, angefragt, wie sich diese Heizung bewährt habe. Hierauf hat Karlsruhe, wo im vorigen Jahre ein Schulhaus mit 11 Gasöfen und dann ein solches mit 14 Gasöfen versehen wurde, gegenwärtig aber ein Schulhaus im Bau begriffen ist, welches mit über 40 dergleichen Öfen versehen werden soll, geantwortet, daß sich die Heizung im Allgemeinen bewährt habe und noch zu keiner Klage über schlechte Luft Veranlassung gegeben habe. Die Gasheizung stelle sich wesentlich billiger als die Heizung mit Coals. Die Regulierung der Öfen sei sehr einfach und der Lehrer habe es jederzeit in der Hand, die Wärme in den Schulräumen auf die gewünschte Höhe zu bringen. Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Gasöfen viel reinerlicher seien als alle anderen Heizungen und viel billiger. In einem Schulhause, wo die Heizung mit Coals früher auf 900 bis 1000 M. jährlich sich stellte, kostet die Gasheizung nur 708 M.

Die Kurzsichtigkeit der Schulkinder, welche in immer größerem Maße um sich greift, hat nach einem in der Thüringischen Lehrerzeitung veröffentlichten Ausspruch des Professors Förster in Breslau nicht selten ihren Ursprung im Tragen einer zu engen Halsbrettlebung. In nicht weniger als 300 Fällen ließ sich in der Dresdener Augenklinik das Augenleiden auf eine dadurch veranlasste chronische Störung des Blutumlaufs zurückführen.

Die Landesausstellung von Vebblingsarbeiten wurde bis heute von 4000 Personen besucht, am letzten Sonntag allein betrug die Zahl der Besucher 1212 Personen, darunter etwa 80 Gewerbetreibende aus Worms mit ihren Lehrern. Die Ausstellung ist noch bis einschließl. Sonntag, den 19. d. Mts. täglich von Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet.

Trottoiranlagen. Mit Bezug auf diesen Artikel in Nr. 131 d. Bl. wird uns mitgeteilt, daß das Cement-Trottoir vor den Häusern E 2, 11, 12 und 13 zwar von der Firma B. Bohl u. Sohn, dasjenige der Häuser E 2, 8, 9 und 10 dagegen von der Firma Carl Wehrle hergestellt worden ist.

Dampfschiffahrt Mannheim-Heidelberg. Die Direction der Mannheim-Heidheimer Dampfschiffahrt hat soden ihren diesjährigen Sommerfahrplan herausgegeben. Hiernach cursiren auf dieser Bahn an folgenden Zeitpunkten folgende: Ab Mannheim: Vormittags 5 Uhr, 5.20, 5.40, 6.—, 6.20, 7.— u. s. f. bis Abends 9 Uhr. An Mannheim: Vormittags bis 10 Uhr. Ab Heidelberg: Vormittags 4.40 Min., 5 Uhr, 5.20, 5.40, 6.—, 6.20, 7.— u. s. f. bis Abends 8 Uhr 30 Min. An Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr 30 Min.

Stadtparl. Im hiesigen Stadtparl. einem Lieblings-Ausflugsplatz der Mannheimer Bevölkerung, haben seit vergangenen Sonntag wieder die regelmäßigen Concerte begonnen, so zwar, daß an den Wochentagen je ein Concert und zwar Abends stattfindet, während an den Sonntagen zwei Concerte, je eines Nachmittags und eines Abends, abgehalten werden.

Müllerei-Vereinsgesellschaft. Zu unserem vorerwähnten Bericht haben wir noch nachzutragen, daß die dort

für Reisekosten verzeichneten 5441 Mark 17 Pf. sich auf die Reisen der zur Revision der Betriebe Beauftragten beziehen. Die unter Unterstufungen angeführte Summe von 777 M. 54 Pf. ist dahin zu berücksichtigen, daß im vergangenen Jahre 23,282 M. 50 Pf. an Rentenkapitalien für Unfälle ausbezahlt wurden. Der mit Bezug auf § 44 der Statuten eingebrachte und gutgeheißene Antrag der Section „Königreich Sachsen“ betrifft nicht die Wiederherstellung, sondern Abänderung des bezüglichen Paragraphen.

Die Klause, welche wir vorgestern Abend zum ersten Male besuchten, blüht unter den hiesigen Vereinen wie ein Brillen im Verborgenen und ist nur darauf bedacht, ihren Mitgliedern an den Vereinsabenden in ungewohnter Weise auch andere Genüsse zu bieten, wie man sie gewöhnlich hinter dem Bierglase findet. So kamen vorgestern Abend drei Mitglieder und einen in hiesigen und auswärtigen Concertsaal bekannten Gast zum Vortrage: Beethovens „Leonore“ Overture, „Zampa“ Overture, beide für Klavier allein, für Violine mit Klavierbegleitung; Overturen zum „Troubadour“ und „Norma“, ferner „Fantaisie du ballet“ von Beriot und „Norma-Fantaisie“ von Singler. Geradezu genial war der Vortrag des Volksliedes: „Kommt ein Böggerl geflossen“, bei welchem die charakteristische Tonbildung der verschiedensten Componisten, deren Namen genannt wurden, zur Geltung kam. Gewiß kann man einer Gesellschaft, welche sich eine solche schöne Aufgabe gestellt hat, nur Glück und Gedeihen wünschen.

Die hiesige Ortskrankenkasse der Cigarren- und Tabakarbeiter hielt gestern Abend in der Brauerei Dabringer ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe war mächtig besucht. Eröffnet wurde sie von Drn. Raingier. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Abgabe des Rechenschaftsberichts pro 1888. Hiernach betragen im verfloffenen Jahre die Gesamtausgaben 10,396 M. 87 Pf. Hiervon wurden vorausgibt für Krankengelder 3654 M. für Wochnerinnenunterstützungen 640 M., für Medicamente 1228 M. 21 Pf., für Arzthonorar 2237 M. 20 Pf., für Sparkassen-einlagen 529 M. 78 Pf. Der Kassenbestand betrug am 1. Jan. 1889 39 M. 14 Pf. Die Einnahmen setzen sich folgendermaßen zusammen: Kassenbestand am 1. Jan. 1888 39 M. 43 Pf., Beiträge vom 1. Jan. 1888 bis 31. December 1888 9624 M. 22 Pf., Zinsen-Einnahmen 197 M. 22 Pf., zurückgehoobenes Krankengeld 5 M., abgehobene Sparkassengelder 400 M. Erkrankungsfälle im Laufe des Jahres 1888: 12 männliche und 191 weibliche Mitglieder. Krankheitsstage im Laufe des Jahres 1888: der männlichen Mitglieder 900, der weiblichen Mitglieder 3682. Im Laufe des Jahres fanden 1 männliches Mitglied und 2 weibliche Mitglieder. Abgenommen hatte die Kasse im Jahre 1888 36 Mitglieder zu verzeichnen. Am 1. Jan. 1888 zählte die Kasse 86 weibliche und 245 männliche, am 1. Jan. 1889 dagegen 88 weibliche und 368 männliche Mitglieder. Der Bericht der Rechnungsprüfungskommission konstatiert, daß die Rechnungsbücher alles richtig und in bester Ordnung gefunden haben und wird hierauf dem Kassier- und Rechnungsführer, Herrn Sperling, Decharge erteilt.

Der Odenwald-Club hält seine diesjährige ordentliche Generalversammlung für 1889 Sonntag, den 19. Mai, von Vormittags 12 Uhr ab zu Michaelstadt im „Hotel Friedrich“ ab. Nach den Verhandlungen (am 2 Uhr) findet gemeinschaftliches Mittagessen im „Hotel Friedrich“ statt. Anmeldungen dazu sind bindend bis zum 17. d. Mts. an Gastwirth Friedrich zu richten. Nach dem Mittagessen Gang auf den Hermannsberg und Besuch des daselbst von der Section Michaelstadt errichteten Aussichtstempels.

Saalbau Mannheim. Herr Director G. D. Fint des Tivoli-Theaters Stuttgart beginnt am 18. bis incl. 20. Mai dahier ein neuerliches Gastspiel mit der räumlich bekannten Tivoli Concertsänger-Gesellschaft Rainer aus Aachen und hat nebstbei einige Specialitäten allerersten Ranges zugezogen, die einen Belustigung genießen. Ganz neu wird für Mannheim sein, daß eine junge Dame sich als Bilbois-Virtuosin hören lassen wird. Fräulein Rosa Donhoff, so heißt die neue Acquisition des Dir. Fint für den Saalbau, ist bis jetzt die einzige Dame, welche dieses schwierige Kunst- und Ausdauer erforderliche Instrument meisterhaft spielt. Ebenso interessant ist die Vorstellung von dreierlei Gänzen, eine ganz aparte Idee, dieses sonst dumm genannte Thier gelehrt zu machen. Die Produktionen derselben sind hochdrollig und erregen überall die höchste Bewunderung. Hr. Richards ist eine weitere Attraktion, welcher als Schnellzeichner-Clown ganz vorzügliches leistet und wird es sonach nicht fehlen, daß bei solchen Kräften und Neuheiten der Saalbau gut besucht werden wird, was wir der Direction von Stuttgart herzlich wünschen.

In Angst und Schrecken wurden vergangene Nacht die Bewohner eines Hauses in H 4 versetzt. Bald nach Mitternacht machte sich nämlich in demselben ein unheimliches, schillerndes Geräusch bemerkbar. Dasselbe ging durch den ganzen Hof und Niemand vermochte es sich zu erklären. Manche glaubten schon an einen Geistersturm und hielten es deshalb für das Beste, das „Alle guten Geister loben den Herrn“ zu beten. Als jedoch der Sturm kein Ende nahm, auch nachdem die Geisterlieder längst vorüber war, ließen Zweifel an der Uebelnaturlichkeit des das Geräusch verursachenden Wesens bei dem beherzteren Theil der Hausbewohner auf, bis sich schließlich ein junger scharfsichtiger Mann

Woh thun? Wegen wir zur Bendome-Säule! — Der kleine Junge: „Liegt sie immer noch am Boden, Papa?“ — Der Mann: „Ja, meine Tochter.“ — Der kleine Junge: „Nun also, gehen wir rasch.“ — Alle: „Ja, ja, gehen wir rasch!“

Als im Jahre 1813 der Herzog von Gotha eine starke Ausdehnung von Aeltern statufinden ließ, besand sich unter den letzteren auch der Sohn einer Wittwe, der nur geringerer Reiche seinen Kameraden anreichte. Die erregte Mutter, in Liebe und Sorge um ihr Kind, ließ in das Schloß; sie erblinde den Fürsten auf dem Balkon, und machte ihm hier Vorwürfe, daß er ihr ihren einzigen Sohn geraubt habe. — Aber man hat mir ja meine eigenen Söhne fortgenommen — tröstete sie der Herzog — sie sind auch Soldaten! — Ihre Söhne, rief die Frau mit Selbstbewußtsein aus, haben auch nicht gelernt! Aber der meine ist Schumacher! Der Herzog befahl, den — Schumacher seiner Mutter frei zu geben.

Ein seine Antwort. In Dublin war, wie man mittheilt, ein berühmter Adokat am Fuße der Nelson-Säule so stark durchgekränelt worden, daß man ihn blutend wegtragen mußte. Als er wieder vor Gericht erschien, warf ihm die Gegenpartei, die er durch Unzulänglichkeiten gereizt hatte, dies Verbrechen vor. Während verlangte er Schutz gegen solche Angriffe. Der Gerichtshof, antwortete der Vorsitzende, Lord Rosbury mit verbindlichem Lächeln, kann keinen Schutz keinem verlagern, der unter dem unsterblichen Nelson gebüht hat.

Ein Ferkeln — so erzählt man — hat eine größere Zahl von Gästen, Männlein und Weiblein versammelt. Schon sind viele passende und unpassende Worte geredet worden, da erhebt sich noch Einer, der sich auch berufen fühlt, das Mahl durch attische Salz zu würzen, das Komposit durch den Honigwein der Rede zu versüßen. Raum aber hat er sich bei feierlicher Stille weitgehend geäußert, als von der andern Seite des Saales eines gedärgerten Weibes bang stehende Stimme ertönt: „Eduard, thu's lieber nicht!“

Ritterliches Mitgefühl. „Geh' Alter, i bitt' Di um Gotteswillen, hau net so arg zu — der Pepi hat d' Sommerhoff'n an!“

Fevilleton.

— „Ach immer Tren und Redlichkeit!“ In nicht geringen Schreden verfiel kürzlich die Rentier Widen Eleante in Berlin, als sie, von einem Spaziergange aus dem Friedrichshain zurückkehrend, die Corridorhür ihrer in der Alimientkuche belegenen Wohnung offen fanden und, in das Wohnzimmer eintretend, die Schränke und Kommoden derselben erschrocken, die Betten durchwühlt haben. — Ihr erster Gedanke war, daß Diebe während ihrer Abwesenheit der Wohnung einen Besuch abgestattet, die sofort vorgenommene Untersuchung ergab jedoch, daß nichts gestohlen worden war. — Dagegen lag auf dem Tisch ein Zettel, auf welchem folgende Worte geschrieben standen: „Ich taugte nichts zum Diebeshandwerk und daran ist der Vaterlasten, der unten auf dem Hofe spielte, Schuld. Zum ersten Male durch die Roth getrieben, habe ich's versucht zu stehen und die Gegendrecht bald ausbalanciert. Da spielte der Vaterlasten den Choral, den ich so oft als Kind gesungen: „Ach immer Tren und Redlichkeit!“ und das erinnerte mich daran, daß mich mein seeliger Vater zu einem ordentlichen Menschen erziehen wollte. Drei Mark aus der Kommode habe ich mitgenommen, ich schide sie Ihnen aber wieder, sobald ich Arbeit erhalten, was ich hoffe.“ — Wenn hier, was ziemlich ausgeschlossen erscheint, nicht ein schlechter Scherz übermüthiger Hausbewohner vorliegt, so hat der Vaterlasten ein gutes Werk in diesem Falle vollbracht!

— **Wöbel.** Zu den jüngsten Vorgängen in Sanibar läßt sich der bapuarische Kraftfil des Herrn Dr. Sigal im „Bayerischen Vaterland“ als vernehmen: „In Sanibar verhandelte ein befeffener Breaß, Patroje, einen Eingeborenen, wovon er es zu einem allgemeinen Wofface zu kommen drohte. Um das befeffene preussische Schwein und das deutsche Kon-Wat, in das sich die Breaßen in ihrer Angst geschlüchtet, vor dem Wuth des Wöbels — wer sich vor einem Breaßen nicht schert in den Staub wirft, ist immer Wöbel — zu schätzen, wurde von der Kreuzschiffbrücke „Leipzig“ eine Abtheilung Marineinfanterie gelandet. — So ging's in Samoa, so ging's Was, so geht's überall: erst beschuldigt ein Breaß, dann

fängt er Krakehl an und insuliert, wen er unter die groben Häute bekommt, dann wehet man sich gegen die preussische Brutalität, dann werden Marineinfanterie gelandet und dann ist der Teufel erst recht los und kostet eine Menae Blut und Leben Unschuldiger. Wär's denn da ein Wunder, wenn die Sanibarische Breaßen überhaupt zusammenwäden und ins Meer wärien, wo es am tiefsten ist? — Wir wüßten nicht, Europäer freilich sind's gewohnt — und darin besteht zum guten Theil unsere „Civilisation“ —, uns von den Breaßen mit Füßen treten und drangsaliren zu lassen, während diese Orientalen u. s. f. so ungebildet sind, sich nicht einmal von einem Breaßen etwas gefallen zu lassen. Da müssen sie ja preussisch „civilisirt“ werden!“

— **Englisch.** Ludovic Daley hat unter dem Titel: „Notes of Souvenirs“ einen Band zusammen gefüllt, aus dem der „Temp“ einen Auszug veröffentlicht, welchem wir die folgende hübsche Geschichte entnehmen. Nach der Wiederkehrung der Commune und dem strengen Einzug der Bersailler Truppen in das brennende Paris hat Daley eine englische Familie belauscht, die herüber gekommen war, um sich die Sache anzusehen, und folgendes Gespräch gehört. Der Mann: „Es raucht nicht mehr.“ — Die Frau: „Nein, es raucht nicht mehr.“ — Die Tochter: „Das ist sehr schön. (A beautiful sight).“ — Die Frau: „Ja, sehr schön, sehr schön, und ganz sensationell“ (Quite sensational). — Der Mann: „Sehr schön, aber nicht sensationell... Es raucht nicht mehr. Wir hätten vor acht Tagen kommen sollen, da hat es noch geraucht.“ — Die Frau: „Wir haben nicht früher kommen können.“ — Der Mann: „Wir konnten nicht früher kommen, weil Deine Schwester bei uns war und nicht abreisen wollte.“ — Die Frau: „Sie kam aus Amerika und ich hatte sie zwei Jahre lang nicht gesehen.“ — Der Mann: „Ich weiß wohl; aber wir hätten vor acht Tagen kommen sollen, da hat es noch geraucht.“ — Der kleine Junge: „Papa, gibt es vielleicht noch etwas Anderes in Paris, das raucht?“ — Der Mann: „Nein, sonst nichts, sonst gar nichts.“ — Die Frau: „Der beilige „Gollanani“ berichtet von einem Brand, der soeben in Belleville stattgefunden hat.“ — Der Mann: „Ja, aber das war vorgerissen, ich habe mich im Hotel erkundigt; es war ganz unbedeutend. Wir hätten acht Tage früher kommen sollen.“

ermannte, Licht anzündete und dem Spul auf die Spur gina. Und was entbedete er? Ein Spatzvogel hatte einer Kage ein Quarrenkistchen, in dem sich ein Stein befand, an den Schwanz gebunden und das arme Thier war nun, ungewohnt, als Quastler zu dienen, in seiner Angst im ganzen Hause herumgerungen und hatte so die armen Bewohner in Angst und Furcht versetzt.

Wasserhahnen. Die Frau einer in L 12 wohnhaften Familie wollte gestern die Badewanne mit Wasser füllen und öffnete zu diesem Behufe den Wasserhahnen. Wenige Minuten darauf verließ dieselbe, während das Dienstmädchen mit den Kindern im Garten spielte, das Haus, um einen Ausgang zu besorgen, ohne jedoch des geöffneten Wasserhahnes zu gedenken. Als die Frau nach Verlauf von circa einer Stunde zurückkehrte, fand sie die 7 Zimmer fassende Wohnung total überfluthet. Der hierdurch entstandene Schaden dürfte sich auf circa 1000 R. belaufen.

8 weitere Todtenköpfe wurden gestern im Hause K 3, 6 gefunden. Man verbrachte dieselben in einer Kiste auf den Friedhof.

In den Redar gekürt. Gestern Mittag zwischen 1 und 2 Uhr stürzte sich in der Nähe der Fiegershütte ein ca. 31 Jahre altes geisteskrankes Mädchen, Namens Louise Stephan, auf dem Lindenhof wohnhaft, in den Redar. Als sie sich im Wasser befand, stieß sie jedoch laute Hilferufe aus, worauf in der Nähe befindliche Arbeiter auf sie aufmerksam wurden und sie dem nassen Elemente wieder entzogen.

Unglücklicher Sturz. Gestern Nachmittag stürzte in dem Hause A 3, 10, welches einem Umbau unterzogen wird, der ledige Danblanger Georg Ketterer von Feudenheim vom dritten Stockwerk in den ersten Stock herab und erlitt hierdurch bedeutende Verletzungen. Der Verunglückte wurde mittelst Chaise nach Feudenheim in seine elterliche Wohnung verbracht.

Aus dem Großherzogthum.

m. Heidelberg, 14. Mai. Gleichzeitig mit der 62. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wird im September d. J. der erste deutsche Mechanikertag hier stattfinden und eine Ausstellung mechanischer Geräte veranstaltet werden. — Die Vorbereitungen zur Ausführung des Herzoglichen Lutherschießplatzes sind in vollem Gange; dasselbe wird in der Pfingstwoche wenigstens fünfmal dargestellt werden und zwar in der Providenzkirche. — Anfangs August d. J. wird das Hamburger Carl Schultheater die Operette „Der Mikado“ im hiesigen Stadttheater dreimal zur Ausführung bringen.

Heidelberg, 15. Mai. Heute Mittag fand hier selbst die feierliche Grundsteinlegung zu dem neu zu erbauenden Vincentiushaus in der Landhausstraße statt. Die Weiherede hielt Herr Stadtpfarrer Wilm.

Mosbach, 15. Mai. Der Holzhandel geht zur Zeit sehr gut. Fast täglich werden den Bahnhöfen hunderte von Stämmen zugeführt. Die Preise besterter sich auch, so daß die Waldarbeiter auch etwas höhere Löhne erzielen. Im Allgemeinen ist besonders erste Klasse Eichenholz gesucht und stehen die Preise desselben von 59—100 R. per Kubikmeter je nach Entfernung der Hiebfläche von der Station.

Lodnan, 15. Mai. Zur Zeit schweben Unterhandlungen zwischen der Oberpostbehörde und dem hiesigen Bauunternehmer D. Alal wegen Erbauung eines Posthauses in der Nähe des Bahnhofes. Nachdem dieser Tage der Bauath der kaiserl. Oberpostdirektion hier war und die Pläne fertiggestellt sind, soll der Abschluß dieser Tage erfolgen.

Bühl, 15. Mai. In der Personbeförderung nach Bährthal tritt, lt. amtlicher Mittheilung, mit dem 17. d. M. Dank der Fürsorge der Reichspostverwaltung eine erfreuliche Verbesserung ein, an welcher namentlich die Besucher unserer Luftkurorte Blättig, Sand, Hundsdorf und Herrenwies interessiert sind. Von genannten Tagen an geht der Postomnibusdienst Bähr-Oberbühlthal in Reichsbetrieb über; die Fahrten finden Sommers täglich dreimal in jeder Richtung statt.

Rastatt, 14. Mai. Gestern Abend wurde bei der Babener Murgbrücke ein hüngriges Mädchen, das nahe neben einem schwer beladenen Rehlwagen herlief, vom hinteren Rad erfasst und derart verlegt, daß der Tod sofort eintrat.

Stosach, 15. Mai. Schon seit 2 Monaten herrscht hier das Scharlachfieber unter der Kinderwelt und auch schon ältere Personen wurden davon befallen. Die Ursache dieser allgemeinen Verbreitung der Krankheit, die schon 3 Todesfälle verursachte, ist die höchst mangelhafte Absonderung der Kranken. Obgleich hier vor etwa 10 Jahren an Scharlach über 50 Kinder gestorben sind, und also die Bevölkerung die Gefährlichkeit der Krankheit zur Genüge kennen sollte, so wird dieselbe dennoch und zwar auch von gebildeten Personen mit einem Leichtsinne behandelt, der an das Strafbare grenzt. Die ärztlichen und behördlichen Absonderungsmaßregeln werden gar nicht befolgt. In einem Geschäftshaus kam es sogar vor, daß die Frau, welche die schwer erkrankten Kinder pflegte, zu Personen, welche das Haus besuchten, herabkam, während dieser Zeit das noch gesunde Kind zu den Kranken schickte und nachher jenem wieder erlaubte, auf die Straße zu dem Spielplatz zu gehen! In einzelnen Fällen wurde, um im Verlehr ungehindert zu sein, nicht einmal ein Arzt beigezogen.

Wertheim, 15. Mai. Derselbst hat sich die hochbetagte 78 Jahre alte Ehefrau des hies. israel. Lehrers Oberndorfer durch einen Sprung in die Tauber das Leben genommen. Die Leiche ist bei Weiden nach langem Suchen tief auf dem Grunde vor einem Felsen liegend gelandet worden. Die Frau war schon längere Zeit bettlägerig, welcher Umstand sie veranlaßt haben mag, diese That in dem Augenblick zu vollbringen, als die bei ihr diese Nacht Wache dienende Frau sich für kurze Zeit aus der Stube entfernte.

Badenweiler, 15. Mai. Die schönen Tage des Mai haben uns schon eine Anzahl Kurgäste zugeführt, obwohl die eigentliche Badesaison erst mit dem 15. d. M., an welchem Tag das rühmlichst bekannte Badobadener wieder eintritt, beginnt. Für diesen Sommer ist auch die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 113 in Freiburg zu einem Concert an jedem Donnerstag im Kurgarten ankommen. Badenweiler ist für Ruhe und Erholung Bedürftige ein besonders empfehlenswerther Aufenthalt. Das Kurcomité ist in jeder Hinsicht bemüht, den von der Natur gesegneten Badort durch Kunst zu verschönern, insbesondere ist ein großer Fortschritt hierin die jetzt vollendete Einföhrung der Gasbeleuchtung.

Freiburg, 15. Mai. Ueber den von uns schon in unserer vorgezogenen Nummer berichteten, in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in der Freiburger Vorstadt Derbern verübten Raubmord, meldet die „Breisg. Zig.“ noch folgende Einzelheiten: Die kleine Villa Sonneberg, Herrn E. Byhr gehörend, welche zwischen Herdern und dem Jägerhaus oberhalb des Fahrweges liegt, war z. B. nur von einem Gärtner bewohnt. Derselbe hatte sich während des Sonntags nirgends blicken lassen und als er auch am folgenden Morgen nicht sichtbar wurde, drang man um 9 Uhr Vormittags in das Haus. Auf dem Abgang der Treppe vom ersten zum zweiten Stock lag die Leiche des Mannes, nur mit Hemd, Hose und Pantoffeln bekleidet, auf dem Gesicht; eine Schußwunde in der Brust, nahe dem Hals, hatte seinen Tod herbeigeführt. Unweit davon auf der Treppe fand sich eine abgeschossene Doppelpistole, welche später als Eigenthum des Ermordeten erkannt wurde. Im 1. Stock war ein Schrank erbrochen; ebenso zeigte eine Zimmerthür und ein Fensterschloß im 3. Stock Spuren gewaltthamer Desinnung. Offenbar hat sich der Thäter Geld und Werthgegenstände angeeignet, sicher festzustellen ist indessen bis jetzt nur das Fehlen der Uhr. Aus allen diesen Thatfachen läßt sich der Veriaß wohl folgendermaßen deuten.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag stieg ein Unbekannter in der Villa ein, der Bewohner wurde durch das entstandene Geräusch aufmerksam und trat, nothdürftig bekleidet, mit seiner Pistole bewaffnet, dem Eindringler entgegen. Es entspann sich ein Kampf, bei welchem dem Gärtner von seinem Gegner die Pistole aus der Hand genommen wurde, ein Schuß — und der unglückliche Mann fiel entsezt zu Boden. Bei der Entfernung der Villa Sonneberg von ihren nächsten Nachbarhäusern ist es leicht erklärlich, daß der Schuß nicht gehört wurde, daß also der Mörder nicht nur entkommen, sondern noch zuvor das Haus nach Werthgegenständen durchsuchen konnte.

Kleine Chronik. In Bissigheim fiel das zweijährige Knäblein des Maurers R. H. H., das nicht beaufsichtigt war, in den Brehmbach, wurde aber durch rasch herbeigeeilte Leute glücklich dem nassen Elemente entzogen. — In Bforzheim wurde der Goldarbeiter Wilh. K. in der Gartenstraße (Neuhadt-Brüdingen) von zwei ihm unbekanntem Männern angehalten und ihm der eine Arm zerhauen. — In Stürzenhard spielte ein achtjähriger Knabe mit einem losen Selbstschuß. Die Waffe entlud sich, und der Schuß verwundete den Knaben im Gesicht, daß der Bedauernswerthe hoffnungslos darnieder liegt.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 6. Mai. Obwohl wir hier mit großen Wirtschaftslocalitäten ausreichen versehen sind, war bisher immerhin eine ansprechende größere Gartenanlage, welche zum Aufenthalt und Vergnügen im Freien locie, nicht vorhanden. Dießem Mangel ist jetzt abgeholfen, und zwar in einer Weise, daß uns andere Städte beneiden dürften. Nächsten Sonntag findet die Eröffnung der neuen Eselborn'schen Anlage „zum Rheinpark“ unmittelbar am Brüdenufange neben der Dampfmaschine von Kaufmann, Strauß & Cie. statt und bejehen wir mit dieser herrlichen Gartenwirtschaft einen wirklich reizenden Vergnügungsort in nächster Nähe unserer Stadt. Die „Rheinparkanlage“ entspricht weitgehenden Anforderungen und der Dank des Publicums wird die Mühe und Opfer des Herrn Eselborn sicherlich durch recht zahlreichen Besuch lohnen.

Oggersheim, 15. Mai. Nächsten Sonntag, 19. ds., findet dahier die Fahnenweihe des hiesigen Militärvereins statt, die wegen der Weihe der Prinzregenten-Fahne am 5. Mai nicht abgehalten werden konnte. Sämmtliche hiesigen Vereine sowie etwa 12 auswärtige Militärvereine werden sich an dem Feste betheiligen.

Frankenthal, 15. Mai. Der Maschinenmeisterverein in Karlsruhe hat die Herren Albert u. Cie. und A. Ham m dahier zu Ehrenmitgliedern ernannt und denselben eine sehr schön ausgeführte Urkunde über diese Ernennung ausgestellt.

Germerheim, 15. Mai. Versloffenen Freitag trafen 11 proteft. Theologen zu einer andächtlichen Disputation im hiesigen Spital hier ein. Dieselben erhalten nur theoretischen Unterricht und dürfen nach kriegsministerieller Verfügung beliebig wohnen und sich selbst beschäftigen.

Kaiserlautern, 15. Mai. Auch unsere hiesigen Brauereien sind darauf bedacht, die besten und neuesten Maschinen für ihr Gewerbe zu verwenden; so hat die Brauerei Jänisch kürzlich wieder eine Gismaschine aus einer Augsburger Fabrik bezogen, welche 80,000 R. kosten soll.

Mittheilungen aus Hessen.

Mainz, 15. Mai. Gestern haben etwa 80 Majergefellen wegen Lohnminderungen mit ihren Meistern die Arbeit niedergelegt.

Mainz, 15. Mai. Die Werthpapiere, welche, wie wir vor einigen Tagen berichtet, einer von der öffentlichen Armenpflege unterhaltenen „armen“ Frau gestohlen wurden, sind bei einem Bankier in Frankfurt verjezt worden. Die Verjezterin selbst, eine Bauersfrau aus Hirsheim, sowie ihr Mann und ihre dahier verheirathete Tochter, die Diebin, wurden bereits gefänglich eingezogen.

Ebersheim, 14. Mai. Die Samster sind bei uns zu einer wahren Landplage geworden, sobald die Ortsbehörde für jedes gefesterte Exemplar 20 Pf. Belohnung aussetzt. Bis jetzt wurden schon 600 Samster abgeliefert.

Büdelshelm, 14. Mai. Ein hiesiges Ehepaar, Krämer, welches kürzlich den 70. Geburtstag der Verzehlten feierte, war von der Kaiserin mit einer Bibel beschenkt worden. Ein frankfurter Photograph kam nun eigens hierher, um die alten Leute zu photographiren und das Bild der Kaiserin zu überjenden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 15. Mai. (Schöffengericht.) 1) Jean Dubs, lediger Frieturcheule von Mannheim, wird wegen Thätlichkeiten zu einer Geldstrafe von 5 Mark, event. 1 Tag Haft verurtheilt. — 2) Wina Schanz, ledige Fabrikarbeiterin von Kallmbach, wird wegen gewerbsmäßiger Unzucht mit 40 Tagen Gefängniß, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, bestraft. Auch wird die Angeklagte der Landes-Polizeibehörde überwiesen. — 3) Adam Greß, lediger Maurer von Mutterstadt, erhält wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 7 Wochen, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft. — 4) Christian Geber, lediger Maler von Kassel, wegen Betrugs, wird verurtheilt. — 5) Karl Reichert, verheirathet, Tagelöhner von Neuhadt a. d. Saar, z. B. hier wohnhaft, wegen Unterschlagung, wird von der Anklage freigesprochen. — 6) Joseph Keller, verheiratheter Tapezierer von hier, wegen Verleumdung, wird durch Vergleich erledigt. — 7) Jakob Wäflig, verheiratheter Steuermann von Hahmersheim, z. B. hier, wegen Verleumdung, erhält eine Geldstrafe von 25 Mark, event. 5 Tage Gefängniß. — 8) August Oberst Wehrhau, Apollonia geborene Schöll hier, wegen Verleumdung, wird freigesprochen, hat jedoch 1/2 der Kosten und der Privatkläger 1/2 der Kosten zu tragen.

Tagesneuigkeiten.

Hohenschwangan, 15. Mai. Ihre Majestät die Königin-Mutter. Im Kräfteveriall der Königin-Mutter ist gestern ein Stillstand eingetreten. Die Lage ist jedoch gleich bedenklich. Dr. Brattler, Dr. Brand, — S. I. Hobeit der Prinzregent ist Nachts halb ein Uhr in Hohenschwangan eingetroffen und begrühte im Laufe des heutigen Vormittags die Königin heralich. — Es wurde angeordnet, daß in der Allerheiligenghofstraße und in der Theatinerhofstraße nach jeder Messe die Gebete um eine glückliche Sterbestunde für die Königin-Mutter verrichtet werden. Hiezu finden sich viele Damen namentlich aus der Aristokratie ein. — Die gesammte Dienerschaft der Königin-Mutter hat sich gestern Abends mittels Extrazuges nach Hohenschwangan begeben, um ihre geliebte Herrin nochmals zu sehen. — Die Königin-Mutter trägt ihr schreckliches Leiden mit fast übermenschlicher Willenskraft, so daß es möglich ist, daß die Katastrophe erst in einigen Tagen eintritt.

Berlin, 15. Mai. (Eine läbliche Scene) konnte man Sonnabend Nachmittag im Thiergarten beobachten. Fürst Bismarck kam, wie die „A. N. Z.“ berichtet, von einem seiner täglichen Spazierritte zurück, als hinter ihm die kaiserliche Equipage mit dem Keinen Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich herankam. Fürst Bismarck machte sofort Front und ließ die beiden Prinzen, die sehr ernsthaft und feierlich den Reichsfamaler grüßten, an sich vorbeifahren.

Leipzig, 15. Mai. (Auszeichnung.) Der in Blagowit stationirte Schutzmann Aug. Frz. Dietrich hat von Sr. Hobeit dem Herzog von Altenburg eine kostbare goldene Medaille erhalten, welche den Namenszug des hohen Schenkgebers trägt. Aus dem Begleitföhrchen des persönlichen

Adjutanten Sr. Hobeit, v. Schadow, geht hervor, daß die Medaille als Erinnerung für die mannhafte und erfolgreiche Thätigkeit bei der Verfolgung des in Reimburg ausgeführten Diebstahls verliehen worden ist. Bei diesem Diebstahl, welcher zum Nachtheile des Herrn Baumbach in Reimburg bei Gera ausgeführt worden war, fielen den Spigbüßern Breitlofen im Werthe von 60,000 R. in die Hände, welche zum bei weitem größten Theile vergraben wurden. Durch die angestrenzte Thätigkeit der Schutzmännlichkeit, an welcher Dietrich einen hervorragenden Antheil hatte, wurden die Breitlofen wieder herbeigeföhrt. (Tal. Anz.)

Leipzig, 14. Mai. Nicht übel! In Breitenbach bei Schleisingen war kürzlich ein vierjähriges Kind ins Wirtshaus geschickt worden, um Brantwein zu holen. Unterwegs trank das Kind den Schnaps und blieb sinnlos betrunken liegen. Anderen Tags starb es.

Wien, 14. Mai. (Eine verhängnißvolle Photographie.) Am 29. April d. J. kam eine auf der Landstraße wohnhafte junge Dame zum Sicherheitsbureau der Polizei-Direktion und zeigte an, daß ihr Bräutigam, Joseph Bjenek, zu Felsonez im Comitate Komorn gebürtig, 46 Jahre alt, am 2. April behufs Hebehung der zur Eheschließung notwendigen Dokumente nach Budapest gereist sei und trotz bestimmten Versprechens kein Lebenszeichen von sich gegeben habe. Sie besorge daher, es sei ihm ein Unfall begegnet. Dem an die Budapest Oberstadthauptmannschaft verzehlten Erlauchen um Nachforschung nach dem Vermissten ließ das Sicherheitsbureau auch mit nächster Post das von der Braut zur Verfolgung gestellte Bild des Mannes folgen. Zur ärztlichen Ueberrausung der hiesigen Behörde kam aus Budapest bald die Antwort, die eingesendete Photographie sei die eines lange gesuchten Verbrechers. Der Mann heiße nicht Joseph Bjenek, sondern Joseph Bosoki und sei im Jahre 1885 nach Defraudation von 60,000 fl. aus Kun-Szent-Morton flüchtig geworden. Wie der Polizei-Direktion gestern berichtet wurde, ist Bosoki, den seine Braut unbrautlich, jedoch zu ihrem Glücke verathen, in Budapest verhaftet und dem königlichen Gerichtshofe übergeben worden.

Wien, 14. Mai. Das Testament des Grafen Heinrich Hardegg. Das „Nust. W. Extr.“ erhält Kenntniß von einer in ihrer Art geradezu arohartigen Stiftung, welche der vorgestern im Alter von 46 Jahren verstorbenen L. Ober-Regimentsant und Kammerer Graf Heinrich Hardegg testamäntlich errichtet hat. Erbin des Gesamtvermögens des Grafen, das auf nahezu 680,000 Gulden geschätzt wird, ist die Wiener Universität, welcher die Verpflichung auferlegt ist, aus diesem Vermögen eine Stiftung für Doctoren der Rechte zu bilden. Es sollen deshalb auch die Zinsen des Nachlassvermögens in zwei Theile getheilt werden: aus dem einen Theile sind Stiftpfätze zu bilden, die ausschließlich an Doctores juris aus der Gräfl. Hardegg'schen Familie verliehen werden. Anspruch auf die aus dem anderen Theile zu bildenden Stiftpfätze sollen in Niederösterreich geborene Doctoren der Rechte katholischer Confession haben, die während ihrer Studien stets günstige Erfolge aufzuweisen hatten. Die erste Verleihung dieser Stiftpfätze soll in hundert Jahren nach dem Todesstage des Erblassers — also am 12. Mai 1889 — erfolgen. Wir werden voraussichtlich noch in die Lage kommen, weitere Daten aus dem hochinteressanten Testamente, aus welchem an vielen Stellen die große Liebe des Grafen Hardegg zu seinem Vaterlande und zur Wissenschaft hervorleuchtet, mittheilen zu können. Das Testament enthält noch vier Legate und erscheint in demselben eine der ersten Solo-Tänzerinnen der Hofoper bedacht.

Szegedin, 14. Mai. (Ein Ungeheuer in Menschengestalt) ist ein gewisser Gyömbör Poli, der jetzt im Szegediner Gefängniß sitzt. Nach und nach hat er dem Untersuchungs-Richter gestanden, daß er in weniger als einem Jahre sechs Raubmorde, zahlreiche Einbrüche und Diebstähle begangen habe. Seine Opfer waren drei Männer und drei Frauen, außerdem ver wundete er noch zwei Frauen; alle diese Mordthaten hat er mit furchtbarer Grausamkeit ausgeführt. In dem bei einem seiner Opfer geraubten Anzuge ließ er sich trauen und mit dem auf dieselbe Weise erworbenen Gelde bezahlte er die Stologiebühr, seine Braut aber trug den Schmutz, welchen Gyömbör der ermordeten Frau geraubt hatte. Die Untersuchung in dieser sensationellen Strafsache leitete der Szegediner Gerichtsath Elemér Molnar, dem der Raubmörder bereits alle seine unmenschlichen Thaten gestanden hat. Gyömbör that dies nicht freiwillig; es mußte erst ein erdrückendes Beweismaterial gegen ihn beschafft werden, ehe er sich zu einem Geständnisse herbeiließ.

Clermond-Ferrand, 14. Mai. Die Knabenschule dahier verdient, als Beispiel aller kürzlich vermittelten Schulen Frankreichs besonderer Erwähnung. Bei Eröffnung der Schule hatte der neue weltliche Lehrer nur einen einzigen Schüler, welcher, inzwischen aus Langeweile krank geworden, die Schule auch nicht mehr besuchte, so daß der Lehrer den Spinnen Unterricht geben kann. Selbstverständlich bezieht er aber doch sein regelmäßiges Gehalt.

London, 15. Mai. (Ein eigenthümlicher Rechtsfall) beschäftigt hier augenblicklich die Gemüther. Im Jahre 1876 wurde ein gewisser Thomas Beresford, der damals in dem Alter von 13 Jahren stand, wegen eines Angriffs auf seinen Vater zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Auf eine Bittschrift hin erklärte sich der Richter jedoch bereit, die Verhaftung bis auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben, falls Beresford das Versprechen leiste, sich künftig gut aufzuführen. Dies Versprechen gab Jener und hat es treulich gehalten, so daß ihm von der Nordöflichen Eienbahngesellschaft, bei welcher er jetzt angeheilt ist, das beste Zeugniß ertheilt wird. Jetzt nun, 13 Jahre nach seiner Verurtheilung, ist er plötzlich verhaftet und nach dem Gefängniß in York geschafft worden, um die Strafe abzuhängen, welche ihm damals auferlegt war. Nur ein Gnadenerklaß allein kann den Mann, der jetzt für die Sünden seiner Kindheit büßen soll, befreien, und deshalb ist bereits eine von vielen einflussreichen Personen unterzeichnete Bittschrift an den „Home Secretary“ abgegangen. Auf ihren Erfolg ist man sehr gespannt, da Dr. Matthews bisher stets bewiesen hat, daß er sich streng an den Buchstaben der Gesetze hält und von seinem Rechte der Strafmilderung oder Aufhebung nur den allerhöchsten Gebrauch macht.

Kunst und Wissenschaft.

Eine chirurgische Neuerung, die bekanntlich von Professor v. Bergmann in neuerer Zeit in ausgebildeterem Maße eingeföhrt worden, ist die Methode der trockenen Operationen. Während man in der ersten Zeit der antiseptischen Wundbehandlungsmethode einen großen Werth legte auf die Verpflügung der Wundflächen mit desinficirten Flüssigkeiten, durch welche man Fäulniß und Eiterungskeime am sichersten zu entfernen meinte, ist man jetzt, nachdem man das Wesen der Antiseptis besser verstanden gelernt hat, dahin gekommen, daß man überhaupt keine Flüssigkeit mehr mit der Wunde in Berührung bringt, weil sie zuweilen gerade die Keime in die Wunde hineintreibt, und man erzielt auf andere Weise ebenso sicher die Keimfreiheit der Wunden. Die neue Methode besteht darin, daß man die Wundfläche behändig nur mit trockenen Sublimatgazebinden abwischt oder auch unter Umständen damit ausklopft. Durch dieses Verfahren werden die Operationen sehr vereinfacht, ihre Ausführung wird erleichtert und beschleunigt. Die Erfolge der Methode sind bisher sehr gut.

Paris, 14. Mai. (Der Kaiser von Rußland) hat das Gemälde Siemradski's „Den Wätern gleich“, welches auch in Petersburg ausgestellt gewesen war, um 70,000 Frs. ankaufen lassen.

In der Doucker'schen Kunstaussstellung fesselt zur Zeit mit vollem Rechte eine große Reihe überaus interessanter und werthvoller Gemälde die allgemeine Aufmerksamkeit. Im Mittelpunkt derselben steht selbstverständlich das historische Bild der Schlacht bei Lissa von H. Bärlein. Der überaus sammtliche Gegenstand ist mit einem Meilenlaufe bis in alle Details hinein in gründlichster Weise bearbeitet, und die plastische Gestaltung ebenso genau beachtet, wie die technische und die landschaftliche Seite. Das a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z ist mit zwei in indianischer Farbenaufwahl stänzen den Meistern vertreten, einem größeren Strahlbilde vom herrlichen Golde Neapels und einem kleineren besonders in das Detail gehenden Strahlbilde von Vortici. Den rechten und rechten Gegenstand dazu bildet die Darstellung der „Deutsche Frühlingsandacht“ in Büttenbracht. Die duffige Blüthe der Apfelbäume ist nicht minder trefflich gelungen, als das zarte Grün des ersten Frühlings im Baumgarten und über Kirche und Häuser des im Süden Deutschlands gelegenen Oberrheins liegt der volle Glanz eines herrlichen Frühlingstages; die Technik ist nicht minder bewundernswürdig als das poetische Gemüth und die seelenvolle Stimmung, die aus diesem Bilde spricht. Eine ganze Serie vorzüglich gezeichnete Gemälde erweckt die Sehnsucht zur baldigen Fahrt in die Berge; Schreuer's St. Bartolomäus am Königssee und August Decker's Bild auf den wilden Kaiser im Innthal verdienen ganz besondere Erwähnung. Im weiblichen Porträt hat sich wieder einmal Sichel von seiner liebenswürdigsten Seite gezeigt. Sein schelmisch-folettes Mädchen aus Japan scheint eben erst dem lustigen Schwelgerepaire des Mikado in die Einsamkeit eines jedenfalls glücklichen Traumes entnommen zu sein. Auch ein dritter Künstler, Hans Bösch, fällt durch die Eigenart seiner sich ganz besonders in leuchtenden Stellen gefallenden Bilder sehr annehmlich auf. Die Ornamentik zeigt von Schwung und Glanz und die Zusammenstellung auf seinen Stillleben von Phantasie und Gedankenreichtum. Auf dem dunkeln Hintergrund der von ihm aufgestellten Gemälde treten die einzelnen Gegenstände mit besonderer Deutlichkeit hervor. Hans Bösch ist ein Autodidakt, dessen ganz außerordentliches Talent zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

Theater und Musik.

St. Seb. Hof- und National-Theater in Mannheim.

„Arrange's Doktor Klaus“ gab gestern Abend erstens den Herren Jacobi und Bauer Gelegenheit sich von ihrer sogenannten besten Seite zu zeigen, zweitens dem Herrn Crocker, sich zu verabschieden, drittens führte sich Herr Bösch, der bereits engagiert ist, aber noch immer als Gast geführt wird, als Referendarius Herzel ein und viertens konnte Fräulein Schulze ihre Verwendbarkeit in der leichteren Comödie nachweisen. Mein Viehchen was willst Du noch mehr? Herr Crocker, der nach mehrjähriger Thätigkeit an unserer Bühne von hier scheidet, haben wir für manche bessere Stunde, die er uns verschafft hat, zu danken; er ist jederzeit ein fleißiger und pflichttreuer, überall wohl zu verwendender Künstler gewesen. Herr Bösch lieh in dem fast eines jugendlichen Liebhabers ein gewisses Talent für das Sologesang, er spielte gewandt, direkt, ohne Uebertriebung und in entsprechender Toilette. Für seine Liebhaberrolle wagt er in unser derzeitiges Ensemble. Fräulein Schulze schritt zu sehr auf dem hohen Kostüme der Tragödie einher und wird für das Publikum den etwas männlich burlesken Ton sich gewiss abgewöhnen; im Uebrigen repräsentirt die Dame gut. Herr Bauer konnte sich gestern endlich wieder einmal in einer ihm und uns sympathischen Rolle von seiner vortheilhaften Seite zeigen, auch Herr Rodius fühlte sich gestern in einem ähnlichen Elemente und Fräulein De Sant lieferte als Anna ein feines Cabinetstück. So hübsch Frau Rodius ihre Vorfälle spielt, so fängt sie doch nachgerade an, über das jugendliche Alter dieser Dämchen hinauszuwachen; in dieser Beziehung sollte darum endlich für Nachwuchs gesorgt werden. Herr Jacobi würde ein ganz unbedeutender Doktor Klaus sein, wenn er nicht das Bedürfnis fühlen würde, im dritten Akte sich selbst Comödie vorzuspielen und aus der schlichten Erzählung vom „Röden“ absolut einen spannenden, im Bruchstücke des Helben bestimmten Roman zu machen. Frau Rodius schändete ihm dabei weder, indem sie auf der Bühne einen solchen Theatrentrom hervorbrachte, daß für die Zuschauerinnen mit dem besten Willen nichts mehr übrig blieb.

Wochenplan des Stuttgarter Hoftheaters. 14. Mai: „Die wilde Jagd“. 15.: „Alerke“. 16.: „Der Bibliothekar“. 17.: „Die Mäden von Corneville“. 18.: „Hörs von Verdingen“. 19.: „Die Africanerin“. Paul Vinbau's Komödie „Die beiden Leonoren“ geht am 26. zum ersten Male über die Stuttgarter Hofbühne. Am letzten Samstag gelangte „Macheth“ neu inskribiert und neu inszeniert mit bestem Erfolg zur Aufführung; Herr Salomon in der Titelrolle und Frau Wahlmann als Lady Macheth machten sich um das schöne Gelingen der Aufführung besonders verdient.

München, 14. Mai. (Das geplante neue Volkstheater), von allen Freunden vaterländischer Kunst auf's Begehrteste begrüßt, entpuppt sich als ein Ideal auf den höheren zur berechneten „eleganten Vergnügungs-Etabliement“ (M) mit Wintergarten, Einzelangel-Bühne und ähnlichen Bequemlichkeiten. Die wiederholt umgearbeiteten Baupläne haben jetzt die feuerpolizeiliche Genehmigung erhalten. Der Komiker Dreher und Operettensänger Brall, seither die Säulen des Gärtner-Theaters, werden die Leitung der neuen Vergnügungsanstalt übernehmen.

München, 15. Mai. (Cosmische Direktor Richard Strauß) ist eingeladen worden, zwei Konzerte der Erde Juni in Wiesbaden stattfindenden Versammlung des allgemeinen deutschen Tonkünstlervereins zu dirigieren. In denselben kommen zur Aufführung das Oratorium „L'ascano du Christ“ von H. Berlioz, „Orpheus“, sinfonische Dichtung von F. Liszt und außer kleineren Werken von Cornelius, Volo, Bizet und Bechms die sinfonische Fantasie „Aus Italien“ von Richard Strauß.

Berlin, 14. Mai. (Reut. Einakter.) Von der General-Intendant der königlichen Schauspieler ist ein einaktiges Lustspiel von Ernst Wichert „Der Mann der Fremdin“ zur Aufführung angenommen worden. Ein anderer, ebenfalls für das königliche Schauspielhaus angenommener Einakter „Post fossam“, des nämlichen Autors, hat bei seiner ersten Aufführung am Großherzoglichen Hoftheater zu Oldenburg einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

Berlin, 15. Mai. (Der Matkowski) wird seine künstlerische Thätigkeit im Hof-Schauspielhaus am 1. Juni wiederum aufnehmen; der Künstler ist von diesem Tage an Mitglied des Schauspielhauses.

Berlin, 15. Mai. (Zwei neue Stücke von Detlev Reuter) werden in der nächsten Saison in Berlin in Scene geben. Das „Selling-Theater“ hat das letzte Schauspiel „Le Divorce de Juliette“, das „Residens-Theater“ das Schauspiel „Schula und Charobdis“ erworben.

Genf, 14. Mai. (Das Genfer Theater), das sich in der Schweiz befindet sich immer in den wichtigsten Verhältnissen. Drei Direktoren sind dabei, trotz der großen Summen, welche die Stadt jährlich leistet, zu Grunde gegangen; aber den letzten F. R. Curia-Ducasse wurde dieser Tage der Konkurs eröffnet. Das bisherige Theater ist aus der reichen Erbschaft gebaut, die Herzog Karl von Braunschweig, der „Diamantenschatz“, der Stadt Genf hinterließ.

Paris, 14. Mai. (Ein historischer Opern-Cyclus) wird während der Ausstellung in der königlichen

Oper hier aufgeführt werden. Zur Darstellung soll eine Reihe von Opern gelangen, welche in den letzten hundert Jahren von französischen Komponisten geschaffen wurden und zu ihrer Zeit einen bedeutenden Erfolg erzielt haben.

Paris, 15. Mai. (Saint-Saëns) hat seine Oper „Ascanio“ nunmehr vollendet; die erste Aufführung derselben in der Großen Oper zu Paris soll nicht vor September d. J. stattfinden.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 15. Mai. Die Gesandtschaft der Mandara-Neger ist heute hier eingetroffen. — Eine besondere türkische Gesandtschaft wird morgen beim Kaiser zur Tafel gezogen werden.

Hamburg, 15. Mai. Heute Mittag fand die feierliche Eröffnung der Gewerbe- und Industrieausstellung statt. — Chemnitz, 15. Mai. Die Belegschaften zweier Kohlenwerke des Zwickauer Reviers sind heute Vormittag wegen Lohnaufbesserung vorstellig geworden. Für morgen ist eine Versammlung der Bergarbeiter in Zwickau angefangen.

Duisburg, 15. Mai. Von dreißig Bechen des Essener Reviers arbeitet noch eine einzige, und auch bei dieser ist die Fortdauer der Arbeit in Frage gestellt. Am Abend hatten die Essener Delegirten eine Versammlung, auf der einstimmig das Festhalten an den Forderungen der Arbeiter beschlossen wurde. Am Sonntag folgt eine allgemeine Versammlung im Schützenhof in Bochum. — Petersburg, 15. Mai. Die Bechen stehen theilweise im Begriff, nachzugeben.

Peterswaldau (Schlesien), 15. Mai. Von heute Mittag zwei Uhr ab wurde die Gegend des Sulengebietes von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht. Die Felder und Saaten sind durch wiederholte Hagelstauer und einen wolkendurchdrungenen Regen verwüstet, die Dörfer Kaschbach, Schmiedegrund und Steinsdorf überfluthet, die Scheunen, Ställe und Brücken weggerissen und die Häuser von Kaschbach bis Ulbrichshöhe mehrfach durchbrochen worden.

Waldenburg (Schlesien), 15. Mai. Nachdem gestern Abend ein Infanteriebataillon zum Schutze gegen etwaige Ruhestörungen aus Freiburg eingekerkert war, traf heute Nachmittag zur Verstärkung desselben ein weiteres Bataillon aus Schweidnitz ein. — Der Oberpräsident v. Seydewitz ist, um die Vorkehrungen für die öffentliche Sicherheit persönlich zu überwachen, hier angekommen.

Wien, 15. Mai. Der bisherige amerikanische Gesandte Lanston hatte heute beim Kaiser Abschiedsaudienz, sein Nachfolger Grant überreichte gleich darauf seine Kreditiv.

Paris, 15. Mai. Das Billethalter des Eiffelturms ist heute Mittag geöffnet worden. — Das Journal de Paris theilt als verhängt mit, daß ein Gegenentwurf zu Gunsten der Panama-Gesellschaft der Kammer vorgelegt werden würde.

Rom, 15. Mai. Der Kongress der Friedensfreunde hielt heute über das Prinzip des internationalen Schiedsgerichts und die Mittel zu dessen Anwendung. Mazzoleni brachte hierauf bezügliche Anträge ein, die in einer späteren Sitzung beraten werden sollen.

Mannheimer Handelsblatt.

Russische Conversion. Von den 50 Mt. russ. Anleihen ist die von 1884 bereits zur Rückzahlung gefällig, bei den übrigen noch ausstehenden Serien, welche zur Conversion angeboten werden, ist eine Kündigung bald zu erwarten. Der Preis, zu welchem die 50 Mt. verrechnet werden, ist 102,90 und hält sich ungefähr ebenjoviel unter dem Tagescourse, als der Cours von 92,85, zu welchem die neue 40 Mt. Anleihe angeboten wird, billiger ist, als der Preis der anderen 40 Mt. Anleihen. Damit dürfte wohl die Wahrscheinlichkeit gefördert werden, daß die Besitzer die Conversion annehmen. Wir verweisen noch auf den im Inseratentheil abgedruckten Prospect, wonach Conversionsanmeldungen bis zum 24. Mai d. h. bei der Rheinischen Creditbank und dem demnächstigen Salomon Waas zu erfolgen haben.

Einseitlich des Verbotes der Einfuhr von Waaren mit in politischer oder sozialer Hinsicht anstößigen Eigenschaften nach der Türkei, hat das österreichische Handelsministerium nachstehenden Erlaß an die österr. Handels- u. Gewerbe-Kammern gerichtet, der auch für Deutsche Exporteure nach der Türkei von Wichtigkeit ist: „Aus dem Jahresberichte des k. k. Generalconsulats in Salonich pro 1887 ist zu entnehmen, daß die türkischen Zollbehörden den strengen Auftrag haben, keinerlei mit Etiquetten versehene Waaren die entweder in politischer oder sozialer Hinsicht als anstößig angesehen werden könnten, passieren zu lassen. Dieweil werden in erster Linie Cigarettenpapier, Bändhölzchen, Spielkarten und ähnliche Waaren betriibt. Gegenüber diesen Artikeln ist die Censur viel strenger als gegen umfangreichere Waaren, da dieselben mehr Verbreitung unter der Bevölkerung erlangen. Die Porträts fremder Souveräne, jede Figur in türkischem Kostüm, oder auch nur eine Allegorie, welcher eine politische oder soziale Bedeutung beigelegt werden könnte, genügt, um die Einfuhr der Waaren zu verhindern.“

Mannheimer Effectenbörse vom 15. Mai. Die heutige Börse verlief wieder ziemlich ruhig. Waghäuser Zuckerrabrik notirten 128,50 G. Brauerei Storch 151 bez. Kleinlein 161 G. Bad. Brauerei 106 G. Bad. Rüd. und Altvaterbier wurden zu 22. 500 umgekehrt und blieben so gelaut. Lagerhaus 97,50 G. 98 G.

Consolidat der Mannheimer Börse vom 15. Mai.

1. Bad. Cblig. Markt	105,50 G.	2 1/2 Rhein. Cblig. 100,00 G.
2. „ „ „ „	102,20 G.	3 1/2 Rhein. Cblig. 100,00 G.
3. „ „ „ „	102,20 G.	4. Rhein. Cblig. 100,00 G.
4. Rhein. Cblig. 100,00 G.	102,20 G.	5. Rhein. Cblig. 100,00 G.
5. Rhein. Cblig. 100,00 G.	102,20 G.	6. Rhein. Cblig. 100,00 G.
6. Rhein. Cblig. 100,00 G.	102,20 G.	7. Rhein. Cblig. 100,00 G.
7. Rhein. Cblig. 100,00 G.	102,20 G.	8. Rhein. Cblig. 100,00 G.
8. Rhein. Cblig. 100,00 G.	102,20 G.	9. Rhein. Cblig. 100,00 G.
9. Rhein. Cblig. 100,00 G.	102,20 G.	10. Rhein. Cblig. 100,00 G.

Actien.

Badische Bank	110,00 G.	Werkzeugmaschinen	105,00 G.
Rheinische Creditbank	102,00 G.	Waldschmidt	100,00 G.
„ „ „ „	102,00 G.	Waldschmidt	100,00 G.
„ „ „ „	102,00 G.	Waldschmidt	100,00 G.
„ „ „ „	102,00 G.	Waldschmidt	100,00 G.
„ „ „ „	102,00 G.	Waldschmidt	100,00 G.
„ „ „ „	102,00 G.	Waldschmidt	100,00 G.
„ „ „ „	102,00 G.	Waldschmidt	100,00 G.
„ „ „ „	102,00 G.	Waldschmidt	100,00 G.
„ „ „ „	102,00 G.	Waldschmidt	100,00 G.

Frankfurter Mittagsbörse. Frankfurt a. M., 15. Mai. Auf allen Gebieten hefundete sich heute große Festigkeit, ausgehend vom Bankmarkt, an welchem Diskonto-Commandit bevorzugen waren. Dieselben gewannen hauptsächlich auf ihrer Vertheilung bei der russischen und capitolischen Conversion, sowie auf die großen Gewinne, welche die Bank nach Ausfuhr weiterer Kurse in diesem Jahre schon erzielt haben muß, ca. 1 Mt. über höchsten seitlichen Abendkurs, so daß bis heute die Hälfte des Abichlages, welcher nach Abrechnung des Bezahlrechts eingetreten, bereits zurückgewonnen ist. — Creditactien sehr fest in höchsten Grenzen. Verhafte Kaufkraft bestand für Lombarden, welche ca. 1/2, A. liegen. Die Straßburger Actien wie gestern nur secundäres Interesse, die Börse erwartet eine baldige Vertheilung der streitenden Theile.

Staatsbahn 2 A. Böhmisches Nord 1/2, A. höher. Von deutschen Bahnen Marienburger 1/2 Mt. höher. Von Bruchtheile höher. Schweizer Bahnen fest, Nordost auf große speculative Käufe nahezu 2 Mt. höher. Nordost und die anderen gut behauptet. Von fremden Fonds 4 Mt. Ungarn, Italiener befestigt. Capvier befestigt, Länd. Werthe etwas schwächer. Russische Werthe eher ein wenig niedriger. 4 1/2 proc. neue Buenos Aires 88,75 gleich ca. 2 1/2, Mt. über Emissionendris. Von Prioritäten russische fest. — Privatbank conto 1/2, Mt.

Frankfurter Effectenfacit.

Schuldcourse	Kreditactien 263 1/2	Diskonto-Commandit 240,00
Deutsche Unionbank 97,50	Österr. Länderbank 204 1/2	Österr. Staatsbahn 209 1/2
Bombardier 94 1/2	Gotthard 147	Central 183,50
Nordost 117	Duro 117,30	Union 105,80
Weld. 83,60	5 Mt. Italiener 97,70	Wiener Bankverein 96 1/2
Galizier 178 1/2	Elbthal 158	russ. Südwestbahn 87,00
Böhm. Nordbahn 184 1/2	Wdm. Westbahn 283	Budapest 304 1/2
Duxer 304	Prag-Duxer Stamm 42 1/2	5 Mt. Rumänier 98
Mittelmeer 122 40	II. garant. Sardinier 80,05	Öst. Ludwigsbahn 119,30
Blauer Nordbahn 123,70	Marbahn 157,80	4 1/2 Mt. Ungarn 98,35
ungar. Goldrente 89,10	Papierrente 84,15	Spanier 77,50
Türken 17,40	Türken-Löwe 24,70	Rumänier 84,70
Gelsenkirchen 155	Borkland-Cement-Fabrik 159,50	Schweizer Nordost-Prior. 114,40

Bei fester Gesamtstimmung wurden besonders die letzten den Bankwerthe lebhaft umgekehrt und wesentlich höher beabht.

Amerikanische Producten-Märkte. (Schlußcourse vom 15. Mai.)

Waren	New-York			Chicago		
	Weizen	Maiz	Schmalz	Weizen	Maiz	Schmalz
Januar	—	—	17,90	—	—	—
Februar	—	—	17,25	—	—	—
März	—	—	17,25	—	—	—
April	—	—	17,25	—	—	—
Mai	82	42 1/2	—	82 1/2	34 1/2	—
Juni	82 1/2	42 1/2	—	81 1/2	34 1/2	—
Juli	84 1/2	42 1/2	—	77 1/2	35	—
August	84 1/2	42 1/2	—	78	35 1/2	—
September	84 1/2	—	—	78	35 1/2	—
Oktober	84 1/2	—	—	77 1/2	—	—
November	84 1/2	—	—	77 1/2	—	—
Dezember	84 1/2	—	—	77 1/2	—	—
1897	—	—	—	—	—	—

Coffee verkehrte in ruhiger Tendenz. Die brasilianischen Zufuhren sind mächtig, das Geschäft bewegte sich in sehr engen Grenzen.

Waisen eröffnete beeinflusst durch Nachrichten aus dem Westen 1/2, cent flauer. Das Weiter bleibt fortgesetzt dünnflüg und die Exportfrage sehr klein. Große Realisation seitens der Hausfiers drücken die Course weiter herunter und schließt der Markt in schwacher Tendenz.

Selb-Course.

Deutscher	10, 9 1/2	Russ. Imperiale	10, 15 1/2 - 17
20 Fr. Stücke	18, 15 - 13	Tollars in Gold	4, 20 - 15
Engl. Sovereign	20, 20 - 20		

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 15. Mai angekommen:

Schiff	von	Abgang	Waren
Beduisen	Rheinländer	Rotterdam	Städgüter
Bider	Wolke	—	—
Dick	Wolke	Röln	—
Hafenmeister II.			
H. Rielen	Seidlich	Duisburg	Kohlen 13600
A. Fangen	Ruhrort 21	Rotterdam	Robeisen 7488
B. Ullrich	Fuhrort 24	—	2464
Ch. Kiegler	Christina	—	Städgüter 4964
F. Kieroth	Ruhrort 14	—	Robeisen 10902
H. Goffert	Bertha	Antwerpen	Hofer 1954
H. Boffauer	Frdr. Wilhelm	Ruhrort	Kohlen 8800
Hafenmeister III.			
Angelommen am 14. Mai.			
B. Ruhbaum	Industrie 23	Röln	Städgüter 2800
W. Deuß	Heuß	Heilbronn	1415
Angelommen am 15. Mai.			
H. Heß	Carolina	Heilbronn	Salz 1780
H. Leuß	Frieda	Heilfeld	1814
dt.	Sagel	—	1332
Hafenmeister IV.			
B. Strudmann	Wathias	Hochfeld	Kohlen 91000
F. Kerden	Fortschritt	Ruhrort	10590
Fr. Stricken	Friedrich	—	16380
H. Diekmann	Senior	Duisburg	18000
D. Hofmann	Waghaufel	Ruhrort	19000
Hofholz	—	—	angefommen 500 Cbmr., abgegangen 765.

Wasserstands-Nachrichten.

Werra, 15. Mai	2,07 m. - 0,36
Werra, 14. Mai	2,07 m. - 0,04
Werra, 13. Mai	2,18 m. - 0,04
Werra, 12. Mai	2,25 m. - 0,04
Werra, 11. Mai	2,30 m. - 0,04
Werra, 10. Mai	2,35 m. - 0,04
Werra, 9. Mai	2,40 m. - 0,04
Werra, 8. Mai	2,45 m. - 0,04
Werra, 7. Mai	2,50 m. - 0,04
Werra, 6. Mai	2,55 m. - 0,04
Werra, 5. Mai	2,60 m. - 0,04
Werra, 4. Mai	2,65 m. - 0,04
Werra, 3. Mai	2,70 m. - 0,04
Werra, 2. Mai	2,75 m. - 0,04
Werra, 1. Mai	2,80 m. - 0,04

P. Körner Sägmühlfabrik R 1, 4 Breitestraße.

Bräuselimonaden von Apotheker H. Kux, Düsseldorf.

Das angenehmste und erfrischendste Getränk. Aerztlich empfohlen. 52490

Großer Mayerhof. CONCERT

bei Hauskapelle Petermann. 52508 Käferthal. Gasthaus zum Pflug. Sonntag, den 19. Mai

Restauration Kettler D 1, 13.

Bon Samstag 5 Uhr an Anstich von hochfeinem Landauer Export-Bier aus der Actien-Brauerei „Englischer Garten“, Landau. 52435

Sherry-Haus

erstes Weinhaus in Bordeaux sucht für sich und ein ihm affiliertes

Rothwein!

Einem vorzüglichen 1886er deutschen Rothwein empfehle ich... J. Hünerfauth Ww., Ludwigschafen, Biemarstraße Nr. 19.

Stadt Aachen.

Täglich frischer Anstich von hochfeinem Lagerbier von der Schwarzwälder Brauerei Speyer.

Spargel

täglich zweimal frisch gestochen zum Tagespreise. 52371 v. Schilling'sche Verwaltung

Pfälzer Kartoffeln

vorzügl. Qualität, werden in Gebinden von 1 1/2 Ctr. abgegeben. G 2, 11, 51666

4 hohe Velocipede

gleich hohe Räder, billig zu verkaufen. 52221 Bicyelette, Velociped-Handlung Georg Eisenhuth, F 3, 13 1/2

Bicyelette

billig zu verkaufen. 52345 D 5, 1, C 11, 11

Wagner

zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 52271

Schuhmacher-Gezuch

Ich suche einige Gehilfen in mein Geschäft. 52457

Bohnenstangen

zu verkaufen. 52489 Z 1, 5, Redargärten, Jakob Schröder.

Stellen finden

Gezucht 52495 für eine im hohen Ansehen stehende Versicherungsge-...

Schreibgehilfe gesucht

Ein Schreibgehilfe sucht einen jüngeren Schreibgehilfen, der pünktlich und ordnungsliebend...

Colporteur

auf neueste Romane und Abzahlungs-Artikel, gegen hohes Provision gesucht. 52162

Ein tüchtiger Wisendreher, Feuerschmied

der auch mit Winkelisenblegen gut sollte umgehen können, werden zu sofortigem Eintritt gesucht von Otto Wehrle, Kesselschmiede u. Maschinenfabrik Emmendingen, Baden. 52418

Stelley, Lüben

Ein tüchtiger, stabiler Arbeiter, in der Holzbranche bewandert, cautionsfähiger Mann, sucht als Einlasser, Plankneifer, Packmeister od. dergl. Stellung. Näheres Expedition. 52341

Ladirex-Gezuch

Tüchtige Wagenladirex suche bei gutem Lohne in dauernder Stellung. 52494

Tüchtige Möbelschreiner

Suche 3-4 gute Arbeiter für Groß- und Klein-Stück auf Werkstat. 51967

Schneider

Suche 3-4 gute Arbeiter für Groß- und Klein-Stück auf Werkstat. 51967

Verkauf

zu verkaufen. 52489 Z 1, 5, Redargärten, Jakob Schröder.

Arbeiterinnen

3 bis 4 Arbeiterinnen für dauernde Beschäftigung gel. M. Klein & Söhne, Steppenfeld-Fabrik, Bismarckstr. 11. 52496

Mithgesuche

Wohl, Port., Jim. mit separ. Eingang in der Nähe des Güterbahnhofes von einem Herrn gel. Offerten unter Nr. 51120 an die Exped. d. Bl. 51120

Läden

C 1, 12 neuer Laden mit Zubehör zu verm. Näheres 2. Etod. 51855

G 2, 15

ein Laden zu verm. Näheres G 2, 6. 52107

Gefunden

Gefunden und bei Groß-Verkauf abzugeben: 52466 ein Karren.

Verkauf

Zu besserer Lage der Stadt Mannheim ist ein schönes Haus mit größerem Garten...

Haus-Verkauf

Ein 4stöckiges Wohnhaus mit Garten, ein Speisereisgeschäft (Laden mit Wohnung frei und 300 bis 600 Mk. Ueberfluß), sowie ein 4stöckiges Wohnhaus mit Wägerei und Wirtschaft (Rentabilität: 95,000 Mk.) ist für 66,000 Mk. sofort zu verkaufen. 50502

Wichtig zu verkaufen

5 ein- u. 10gl. Kanäle à 1,09 m. hoch, 0,82 m. breit, 8 beghl. à 0,93 m. hoch, 0,78 m. breit mit den dazu gehörig. Steingebellen samt Witterfäden, ferner 1 viergl. Fenster 2,18 m. hoch, 1,01 m. br. F 7, 24. 52012

Begen Umzug

ein Tafellavier, Harmonium Chaiselongue und ein großer Tisch u. a. preiswürdig zu verkaufen. 51888

Schleifsteine

rotte Joberner, 28 Ctm. breit, auf 85 bis 95 Ctm. herabgeschliffen, haben regelmäßig ob hier oder Station Redarg. zu billigen Preisen zu verkaufen. Gebroder Dörflinger, Köthen, Köthen- und Wagenbeschlag-Fabrik 52236

ein Tafellavier um 60 Mk.

zu verkaufen. F 5, 23. 51853

ein Drehorgel und eine Parke

billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 51778

Wagner

zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 52271

Schuhmacher-Gezuch

Ich suche einige Gehilfen in mein Geschäft. 52457

Bohnenstangen

zu verkaufen. 52489 Z 1, 5, Redargärten, Jakob Schröder.

Stellen finden

Gezucht 52495 für eine im hohen Ansehen stehende Versicherungsge-...

Schreibgehilfe gesucht

Ein Schreibgehilfe sucht einen jüngeren Schreibgehilfen, der pünktlich und ordnungsliebend...

Colporteur

auf neueste Romane und Abzahlungs-Artikel, gegen hohes Provision gesucht. 52162

Ein tüchtiger Wisendreher, Feuerschmied

der auch mit Winkelisenblegen gut sollte umgehen können, werden zu sofortigem Eintritt gesucht von Otto Wehrle, Kesselschmiede u. Maschinenfabrik Emmendingen, Baden. 52418

Wagner

zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 52271

Stelley, Lüben

Ein tüchtiger, stabiler Arbeiter, in der Holzbranche bewandert, cautionsfähiger Mann, sucht als Einlasser, Plankneifer, Packmeister od. dergl. Stellung. Näheres Expedition. 52341

Ladirex-Gezuch

Tüchtige Wagenladirex suche bei gutem Lohne in dauernder Stellung. 52494

Tüchtige Möbelschreiner

Suche 3-4 gute Arbeiter für Groß- und Klein-Stück auf Werkstat. 51967

Schneider

Suche 3-4 gute Arbeiter für Groß- und Klein-Stück auf Werkstat. 51967

Verkauf

zu verkaufen. 52489 Z 1, 5, Redargärten, Jakob Schröder.

Arbeiterinnen

3 bis 4 Arbeiterinnen für dauernde Beschäftigung gel. M. Klein & Söhne, Steppenfeld-Fabrik, Bismarckstr. 11. 52496

Mithgesuche

Wohl, Port., Jim. mit separ. Eingang in der Nähe des Güterbahnhofes von einem Herrn gel. Offerten unter Nr. 51120 an die Exped. d. Bl. 51120

Läden

C 1, 12 neuer Laden mit Zubehör zu verm. Näheres 2. Etod. 51855

G 2, 15

ein Laden zu verm. Näheres G 2, 6. 52107

G 5, 10 Laden mit oberer ohne Wohnung zu vermieten. 52468

L 4, 17 Laden m. Wohng. zu vermieten. 51873

Q 7, 4 der 1. Stod, für Flaschenbiergeschäfte geeignet, fol. z. v. 52346

Laden mit Wohnung in sehr guter Lage am Fruchtmarkt, vorin eine Reihe von Jahren ein Speerwarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, per 1. Sept. z. v. Röh. E 5, 7. 52352

Ein Laden mit Wohnung im Hinterhaus für Metzgerei eingerichtet, in guter Lage per 1. Juni zu vermieten. 52142

Näheres Trauttenstr. 8-10, Laden.

Zu vermieten

A 2, 2 2 Zim., 1 Küche, Kammer, Keller u. Wasserleitung, in den Hof ghd., part. fol. zu beziehen, (auch für Comptoir geeignet.) Näheres im Keller. 23452

A 3, 5 4. Stod, bestehend aus fünf Zimmern, Küche und Zubehör per 1. August zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch daselbst. 51994

B 2, 6 3. Stod, 1 schöne Mansardenwohng., 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 51864

B 4, 6 2 Zimmer, Küche, Wasserl. u. Zubeh. fol. 1. Juni zu verm. 51763

B 5, 18 2 Zimmer und Küche sofort beziehb. zu vermieten. 52175

B 6, 7 1 geräumiges Parterrezimmer nebst Küche u. Keller zu v. 51859

Näheres im 2. Stod bei der Eigentümerin.

B 6, 29 dem Stadtpark gegenüber, elegante Bel-Etage, 3 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. Eventuell können auch noch 2 Zimmer im 4. Stod dazu gegeben werden. Röh. O 8, 5, 2. St. 51862

C 1, 5 4. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. an ruhige Leute zu v. 52326

C 3, 20 2 Zim. in d. Hof ghd., bis August zu vermieten. 52296

C 4, 3 Ein schöner abgeschlossener 3. Stod auf sofort zu verm. 51892

C 4, 4 Part. Wohng., 3 Zim., Küche mit Zubeh. auch als Laden oder Comptoir geeignet per 15. Juni zu vermieten. 51251

C 8, 13 2. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubeh., Gas, u. Wasserl., bis August zu v. Näheres Seitenb. part. 51498

D 1, 2 ist der 3. Stod, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magaz. u. c. per 1. August zu verm. 50158

Kanzleien zwischen 12 u. 2 Uhr.

D 6, 12 3. St., 2 Zim., Küche m. Wasserleitung fol. zu v. 50071

D 6, 13 2-3 Z., Küche u. Zubeh. mit Wasserl. sofort zu verm. 51738

Näheres 2. Stod.

F 7, 26a Ringstr. bester Lage ein eleganter 3. St. 7 Zim., Badezimmer, m. Zubeh., komfortabel eingerichtet, zu vermieten. 25260

Näheres Trauttenstr. 8-10, Laden.

G 6, 2 eine Wohnung zu verm. 52341

G 7, 6 1 Part. Wohng., 2 auf 1. Juli mit oder ohne Werkstatt zu v. 51873

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stod, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubeh., Gas- und Wasserl. zu v. 26642

G 7, 22 abgeschl. Parterrezimmerwohnung, 4 Z., Küche, Mansarden und Zubeh. mit Gas- u. Wasserl. zu verm. Näheres im Hinterh. 52294

G 7, 22 abgeschl. Part. Wohng., 4 Zim., Küche u. Zubeh. mit Gas- und Wasserleitung zu verm. 51995

Näheres im Hinterhaus.

G 7, 22 2. St., 7 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserleitung per 1. August zu verm. Röh. im Hinterh. 51702

G 7, 29 Gaupenwohnung, 2 Zim., u. Küche zu vermieten. 52345

G 7, 30 abgeschl. 2. St., 5 Zim., u. Küche u. c. per 25. Juli zu v. 51880

G 8, 20 b u. c zwei abgeschl. Wohn. mit Wasserl. je 4 Zimmer, Küche und Zubeh. sofort zu vermieten. 52136

H 1, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 51965

Näheres 3. Stod.

H 3, 13 1 Wohnung zu verm. 51893

H 5 1 abgeschlossener 2. oder 3. Stod, 4 Zimmer u. Küche mit Wasserl. zu v. Preis Nr. 550.- 51573

Näheres D 4, 10.

H 7, 8 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 51506

H 7, 19 1 schöner 3. St., 8 Z. nebst Zubeh. mit Wasserl. per August zu vermieten. 51757

H 9, 1 schöne Wohng., 2 Zim., Küche u. Zubeh. preisw. zu v. 51845

H 9, 2 1 schöne Wohng., 9 5 Zim., Küche nebst Zubeh. mit Gas- u. Wasserl. sofort oder später zu v. 51232

In den Neubauten:

H 9, 14, 14a u. 14b, sämtliche Wohnungen, sowie ein Laden zu vermieten. Näheres H 9, 15. 51819

J 3, 21 II. Logis zu verm. Röh. Laden. 52150

J 5, 10 2 Zim. u. Küche zu verm. 51997

Näheres im 2. Stod.

J 7, 3 1 sch. Wohnung im 2. Stod, abgeschl., bis 1. Juni zu verm. 52322

J 7, 4 frendl. Wohnung m. Wasserl. per 1. 19 Mr. fol. bez. zu verm. 51708

J 7, 11 (Schlussprobe) kleine Wohnung zu vermieten. Näheres beim Hausmeister Schumann Waier daselbst. 51517

J 7, 15 Ringstr., Hofpart. 5 Z. u. n. Zubeh. zu v. Wärtchen vor u. hinter dem Hause. 28706

K 3, 6 2 gr. Zim., g. d. St. mit Zubeh. (Wasserl.) alsbad zu verm. Näheres part. 52475

K 3, 9 3. St., 6 Zimmer mit Küche u. Zubeh. zu vermieten. 52182

L 2, 6 Parterrezimmerwohnung zu verm. 51869

L 11, 28a 2. St., 5 Zim. mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres part. 29678

L 12, 5b eleganter 2. Stod 7 Zim. mit Zubeh., Balkon, Gas-, Wasser- u. elektrische Leitung per Mai oder Juli zu vermieten. 50906

L 14, 4 2. Stod, 6 eleg. Zimmer, große helle Küche, Sp., Bad- u. Badegim., Gas- und Wasserl., schließbarer Trockenständer, 2 Keller fol. zu vermieten. 52230

M 2, 18 1 II. Zim. mit Küche u. Keller an 1. einj. Ver. zu v. 51358

N 4, 15 2. Stod, 8 Zim. (Wohng. des Hrn. Dr. G. Feud.) per 1. Juni zu vermieten. 27818

O 4, 13 3. Stod, an ruhige Leute zu verm. Näheres 2. Stod. 52101

P 7, 14 ist der 2. Stod (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmern, Speisekammer, Küche, Keller. Näheres im Hinterh. 26678

P 7, 15 Part. Wohng. auch als Bureau geeignet fol. z. v. 50837

Q 1, 1 eine schöne abgeschlossene Wohnung 6 Zimmer, Küche, Mans., u. allem sonst. Zubeh. so. sofort od. später z. v. Röh. im Hofe rechts. 51701

Q 3, 11 3. Stod, 3 Zim. u. Küche fol. od. später zu vermieten. 52447

Q 3, 11 d. 2. Stod, best. aus 4 Zim., Kistofen, Küche, sofort oder später zu vermieten. 52446

Q 4, 17 2. Stod, best. aus 5 Zim. und Küche zu verm. 52482

Q 7, 4 2. St., 2 Zimmer u. Küche, Keller, Wasserleitung bis 15. Mai z. v. 51403

Q 7, 5 Parterre 4 Zimmer, Küche, Keller und Wasserl. bis 1. Juni z. v. 51404

Q 7, 5 2. Stod 3 Zimmer, Küche, 3. Stod 2 Zimmer, Küche, mit oder ohne Werkstatt, 4. Stod 3 Zimmer, Küche, Hinterhaus 1 Zimmer, Küche, alles mit Wasserleitung, zu verm. Zu erfragen Q 7, 4, ebener Erde. 52346

R 1, 14 1 schönes Gaupen- zim. auf die Str. ghd. zu vermieten. 52303

R 3, 5 1 hübsche Gaupenwohnung, 2 Zimmer u. Küche z. v. 51547

R 4, 13 part., 3 Zimmer, Küche m. Wasserleitung und Zubeh. sofort zu vermieten. 51740

R 5, 7 2 Wohnungen zu vermieten. 51898

R 5, 9 2. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 50758

R 7, 1 Ringstraße, Neubau, schöne Schlafm. Wohnungen von 3-4 Zim. oder zusammen preiswürdig zu verm. Näheres bei Maurerpolier Schäfer daselbst. 51844

S 1, 15 4. St., 4 Zim., Küche u. c. mit Wasserl. an ruhige Familie zu vermieten. Röh. 2. Stod. 50781

S 1, 15 1 Part.-Zim. zu v. Bureau geeignet zu vermieten. Näheres 2. Stod. 50792

S 2, 15 2. Stod, Vorderhaus, 3 große frdl. Z. u. Küche per Aug. zu v. Näheres Weggerladen. 52471

S 2, 23 schöne Wohnung, 3 Zim. u. 1 Küche, folglich beziehb. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 51508

S 4, 15 abgeschl. Wohng., 3 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 51549

S 4, 18 ein Logis zu vermieten. 52372

T 1, 1 1 neu hergerichtete 1. Wohnung, 4 Zim., Küche nebst Zubeh. u. Wasserleitung an ruhige Leute vortheilhaft zu vermieten. 52353

T 2, 22 3 frendl. Wohnungen, neu, je 2 Zim. u. Küche. Näheres 2. Stod. 51988

T 3, 11 Part. Wohng., 3 Zim. u. Küche z. v. 51708

T 3, 19 1 große oder eine kleine Wohnung zu vermieten. 50632

T 4, 20 21 II. Wohng. im 3. St. an ruhige Leute Mitte Juni zu vermieten. 52472

T 6, 4 u. 5 3. Stod je 3 Zimmer, Küche, Keller, Magaz., mit Wasserl. u. Waschl., elect. Leitung zu 650 u. 600 Mr. sofort zu vermieten. 52231

T 6, 5a 4. Stod, Seitenb., 2 Zim., Küche, mit Wasserl. fol. zu v. 51391

T 6, 6 II. Wohng. fol. zu vermieten. 51977

Näheres bei dem Eigentümer 8 1, 12, 4. Stod.

T 6, 16 2 Zim. u. Kistofen zu verm. 52239

U 1, 10 1 Wohnung im 2. Stod sofort billig zu vermieten. 52298

U 1, 18 1. Stod m. Laden per August zu v. Näheres P 2, 9, 2. St. 51767

U 4, 6 2 oder 3 Zim. u. Küche an sol. Leute zu vermieten. 51860

U 6, 26 4. Stod, 8 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung, per 20. Mai beziehb. zu verm. 29629

Näheres im Laden.

U 6, 4 schöne Wohnungen, 4 Zim. u. Küche u. 2 Zimmer u. Küche, beide mit Wasserl. zu vermieten. 51096

Näheres 2. Stod.

Z 4, 19 Jungbusch, 2 Zim. und Keller mit Wasserl. fol. zu verm. 52147

Z 5, 1 2 Zim. u. Küche zu verm. 52027

Z 6, 2 Ringstraße, 2. u. 4. Stod, sehr schön hergerichtet, 5 schöne helle Zim., Badegim., Waschküche, Trockenplatz zu vermieten. 51990

Z 9, 51 Lindenhof, 1 Wohnung zu vermieten. 51583

ZD 1, 8 3 Zim., Küche u. Keller zu v. 52505

ZD 1, 8 2 Zim., Küche u. Keller zu v. 52506

ZD 1, 16 Dampftr. sind zwei fl. Wohnungen zu vermieten und sofort zu beziehen. 51661

Näheres im 2. Stod.

ZD 2, 3 1 gegenüber der Lutherstraße, 2 II. Wohnungen zu verm. 23222

ZD 2, 8 1 eleg. Wohng. mit 3 Z. u. Küche per 1. August zu verm. Näheres bei Brück, Baummeister, K 2, 23. 52240

ZF 1, 5 n. St., 2 kleine Wohnungen fol. oder später zu verm. 51871

ZF 2, 1 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 51125

ZJ 2, 1 Redarg., Wohng. zu verm. 29030

3. Doll. Kirchendienst.

Bel-Etage

in der Oberstadt zu vermieten. Näheres M 4, 4. 25598

Oberstadt: hübsche, kleinere Parterrezimmer zu verm. Näheres Exped. 28718

Große Wohnung - Bel-Etage - 14 Zimmer, Küche und Keller in äußerst vortheilhafter Preislage per 1. August a. c. zu verm. Näheres C 8, 12, Comptoir. 52462

Trauttenstraße 7, 4. St. 3 Zimmer u. Küche per 1. Juni zu verm. Röh. Laden. 52143

Trauttenstraße 8 bis 10, Schweigingerstr. rechts, Wohnungen von 8-14 Mr. pro Monat zu verm. 29664

Schweigingerstraße 75a 2. Stod, 3 Zimmer, Küche und Wasserl. bis 1. Juni zu v. 51786

Im Neubau Schweigingerstraße 73 zwei Wohnungen zu vermieten. Röh. Schweigingerstraße 67b. 52154

Schweigingerstraße 50, Eine Wohnung 2 Zim., Küche, Keller (Wasserl.) zu verm. 52123

Möbl. Zimmer

B 2, 10 1 möbl. Zim. auf die Str. g. zu v. Näheres 2. Stod. 51680

B 2, 12 2. Stod, 1 Schlaf- u. 1 Wohnzimmer möbl. zu vermieten. 30814

B 6, 9 1 möbl. Zim. zu verm. 52507

B 6, 13 3. St., ein gut möbl. Zimmer auf 1. Juni zu verm. 52499

C 1, 15 ein möbl. Zimmer auf die Straße geh. sofort zu vermieten. 51102

C 4, 5 1 schön möblirtes Zimmer z. v. 52450

C 4, 14 ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 51699

C 4, 20 21 III. rechts, Schlafkammer möbl. Zimmer per 1. Juni zu vermieten. 52364

D 3, 11 1 möbl. Zimmer Pension zu verm. 52232

D 4, 16 3. St., sehr schön möbl. Zimmer zu vermieten. 51704

D 5, 7 3 Treppen, 1 gut möbl. Zimmer an 1 Herrn billig zu verm. 51785

E 2, 7 2. Stod, hübsch möbl. Zim. sofort zu vermieten. 51840

E 3, 8 1 Treppe hoch, möbl. Zim. zu v. 51880

E 4, 3 1 leeres u. 1 einfa. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 51279

E 4, 3 2. St., ein möbl. Zim. mit ob. ohne Pension für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. 29701

E 4, 17 3 Z., 1 möbl. Z. zu verm. 51832

E 5, 12 1. Stod, hübsch möbl. Zim. mit separatem Eingang, auf die Str. ghd., an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension per 1. Juni zu vermieten. 51851

F 6, 3 2. Stod, 1 möbl. Zim. zu verm. 52467

F 6, 8 4. St., 1 einj. möbl. Z. fol. zu v. 52171

F 7, 11 2 Trepp., fein möbl. Zim. mit Pension für 1 oder 2 Herren (3 Pers.) sofort zu verm. 51694

F 8, 14b parterre, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 52178

F 8, 14b parterre, 1-2 gut möbl. Zim. zu vermieten. 51877

F 8, 14a 2. Stod rechts, 1 einj. möbl. Zim. mit Kost zu v. 51874

F 8, 17 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 51972

G 3, 11 3. St. rechts, 1 Zim. m. 1 od. 2 guten Betten zu verm. 51770

G 4, 3 einj. möbl. Z. zu verm. 52178

G 4, 16 4. St., in anst. Familie 1 schön möbl. Zim. sofort oder auf 1. Juni zu beziehen. 52170

G 5, 5 möbl. Part.-Z. auf d. Str. g. mit sep. Eingang zu verm. 51554

G 6, 2 2. Stod, 1 einfa. möbl. Zim. für 1 sol. Arbeiter fol. zu v. 51879

G 7, 2a 3. Stod, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 51735

G 7, 5 4. St., einj. möbl. Z. (8 Mr. per Mon.) mit oder ohne Kost zu v. 51577

G 7, 6 1 frendl. möbl. Zim. (12 Mr. per Monat) fol. zu v. 51872

G 8, 5 auf d. Ringstr. g. Bel-Etage, ein eleg. möbl. Zim. mit separatem Eingang zu vermieten. 51667

H 4, 8 3. St., 1 möbl. Z. für 2 Pers. fol. billig zu vermieten. 52484

H 8, 36 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren fol. z. v. Röh. 4. St. 52180

H 10, 1 2. Stod, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 51875

J 7, 7c rechts, 1 möblirtes Parterrez. vom 15. Mai ab billig zu verm. 51976

K 1, 11b 2. Stod, 2 gut möbl. Z. preiswürdig sofort zu verm. 51126

K 2, 7 3. Stod, 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 51941

K 2, 18 2. Stod, 1 schön möbl. Zim. auf die Str. ghd. fol. zu v. 52474

K 4, 5 parterre, möbl. Z. mit oder ohne Pension per 1. Juni zu v. 52339

K 4, 8 1 möbl. Zim. 2 auf die Straße gehend zu verm. 51529

Näheres im 3. Stod.

L 2, 3 4. Stod, 2 fein möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit Kost sofort zu vermieten. 51833

L 4, 8 1 möbl. Zim. auf die Straße geh. sofort zu vermieten. 51526

L 14, 4 2 ineinandergeh. schön möbl. Zim. ganz oder geth. sofort zu verm. Näheres 2. Stod. 52229

L 17, 1a 4. Stod, 1 schön möbl. Zim. mit freier Aussicht auf den Bahnh. an 1 oder 2 Herren per 1. Juni zu vermieten. 51830

M 2, 5 3. St., möbl. Zim. zu verm. 52501

M 3, 7 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 26667

M 5, 5 3 Z., 1 gut möbl. Zim. sofort billig zu vermieten. 51834

N 2, 6 ein fein möbl. geräumiges Zimmer zu vermieten. 29320

N 3, 9

ein schön möblirtes Zimmer auf 1. Juni d. J. zu verm. Näheres beim Hauseigent. im 3. Stod. 51516

N 3, 17 1 Treppe hoch gut möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension fol. z. v. 51891

O 7, 12 1 großes möbl. Z. zu verm. 50889

O 7, 16 3. Stod, einfa. gut u. einj. möbl. Zimmer zu verm. 51962

Q 1, 1 2 Treppen rechts, 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 52454

Q 7, 5 3. St.

PROSPECTUS.

Kaiserlich Russische Regierung.

Steuerfreie 4% consolidirte Eisenbahn-Anleihe

II. Serie,

Nominal Rubel Gold 310,498,000 — Francs 1,241,992,000 — Mark D. R. W. 1,003,529,536 — Pfd. Sterl. 49,120,783,12
— Holl. Gulden 593,672,176 — Ver. St. Gold-Dollars 239,083,460

Zinsen und Kapital zahlbar in Gold,

emittirt behufs

Convertirung des ausstehenden Restbetrages der 5proc. consolidirten Eisenbahn-Anleihen von 1870, 1872, 1873, 1884.

Auf Grund der durch Allerhöchsten Ufas Seiner Majestät des Kaisers von Rußland vom 26. April/8. Mai 1889 erteilten Ermächtigung emittirt S. Exc. der Kaiserlich Russische Finanzminister die II. Serie der 4%, Russischen consolidirten Eisenbahn-Anleihe, mit der I. Serie vollkommen identisch, Zinsen und Kapital zahlbar in Gold, und zwar in Rubel Gold, Francs, Pfd. Sterl., Mark D. R. W., Holl. Gulden und Ver. St. Gold-Dollars, im Verhältniß von: Rubel Gold 125 = Francs 500 = Pfd. Sterl. 19.15.8 = Mark D. R. W. 404 = Holl. Gulden 239 = Ver. St. Gold-Dollars 96.25.

Die 4%, Russische consolidirte Eisenbahn-Anleihe II. Serie ist ausschließlich zur Convertirung und Einlösung des ausstehenden Restbetrages der 5%, Russischen consolidirten Eisenbahn-Anleihen: der Emission I von 1870, III von 1872, IV von 1873, VII von 1884 zu verwenden, welcher sich auf Pfd. St. 43,543,200 beläuft.

Diese 4%, consolidirte Anleihe erlegt nebst der 4%, Russischen consolidirten Eisenbahn-Anleihe I. Serie alle 5%, Russischen consolidirten Eisenbahn-Anleihen und wird auf die in den Allerhöchsten Ufas vom 9./21. Januar 1870, 17. Februar/1. März 1871, 27. März/8. April 1872, 14./26. November 1873, 28. März/9. April 1884 bezeichneten Eisenbahnen vertheilt.

Die 4%, consolidirte Eisenbahn-Anleihe wird in Abschnitten von 1, 5, 10, 25 Schuldverschreibungen, jebe zu Rubel Gold 125 = Francs 500 = Mark D. R. W. 404 = Pfd. Sterl. 19.15.8 = Holl. Gulden 239 = Ver. St. Gold-Dollars 96.25 ausgefertigt. Die Stücke lauten auf den Inhaber, können jedoch in Gemäßheit der diesbezüglichen reglementarischen Bestimmungen des Kaiserlich Russischen Finanzministers auch auf den Namen umgeschrieben werden.

Die Einlösung von Zins und Kapital der 4%, Russischen consolidirten Eisenbahn-Anleihe hat in St. Petersburg in Rubel Gold nach dem Münzgesetz vom 17./29. Dezember 1886 oder in Credit-Rubeln zum Tagescourse der Rubel Gold, in Paris und Brüssel in Francs, in Berlin und Frankfurt a. M. in Mark D. R. W., in London in Pfd. Sterling, in Amsterdam in Holl. Gulden und in New-York in Ver. St. Gold-Dollars in dem vorgenannten Verhältniß zu geschehen.

Die Schuldverschreibungen und Zinscoupons dieser Anleihe sind für immer von jeder gegenwärtigen und zukünftigen russischen Steuer befreit.

Die laufenden und fälligen Zinscoupons sowie die verloosten Schuldverschreibungen der Anleihe werden von den Zollbehörden des Russischen Reiches zum Nennwerthe an Zahlungsstatt für Zollgebühren angenommen. Auch werden die nicht verloosten Schuldverschreibungen bei Lieferungsverträgen mit der Kaiserlich Russischen Regierung in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen als Caution zugelassen.

Hinsichtlich der Verzinsung und Tilgung der Schuldverschreibungen dieser Anleihe gelten die folgenden Bestimmungen:

- 1) Die Schuldverschreibungen werden vom 20. März/1. April 1889 ab mit 4% für's Jahr in vierteljährlichen Raten am 19. Juni/1. Juli, 19. September/1. October, 20. Dezember/1. Januar, 20. März/1. April jeden Jahres verzinst und im Wege von halbjährlichen Verloosungen am 20. Dezember/1. Januar und 19. Juni/1. Juli jeden Jahres, mit dem 20. Dezember/1. Januar 1890 beginnend, binnen 81 Jahren zum Nennwerthe getilgt.
- 2) Zu jeder halbjährlichen Tilgung sind 0,084,281% des Nominalbetrags dieser Anleihe und 2% des Nominalbetrags der bis dahin verloosten Schuldverschreibungen zu verwenden. Die verloosten Schuldverschreibungen werden 3 Monat nach der Verloosung bezahlt.
- 3) Die Nummern der jedesmal verloosten, sowie der aus vorhergegangenen Verloosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgezeigten Schuldverschreibungen werden außer durch russische Blätter durch je zwei in Paris und Berlin und je eine in London, Frankfurt a. M., Amsterdam und Brüssel erscheinende Zeitungen bekannt gemacht.
- 4) Die Einlösung der fälligen Zins-Coupons und der verloosten Schuldverschreibungen erfolgt

in St. Petersburg bei der Kaiserlich Russischen Staatsbank,
 „ Paris bei dem Bankhause de Rothschild Frères,
 „ London „ „ N. M. Rothschild & Sons,
 „ Berlin „ der Direction der Disconto-Gesellschaft und dem Bankhause S. Bleichröder,

Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne,

Amsterdam } für Rechnung von de Rothschild Frères bei den
 „ Brüssel } von diesem Bankhause zu beauftragenden Stellen.
 „ New-York }

Gemäß der erteilten Allerhöchsten Ermächtigung wird der Kaiserlich Russische Finanzminister alle noch im Umlauf befindlichen 5%, Russischen consolidirten Eisenbahn-Anleihen bis Ende dieses Jahres zur Rückzahlung bringen. Die Einlösung der mit einer dreimonatlichen Kündigungsfrist auszurufenden Obligationen erfolgt bei den nachstehend verzeichneten Stellen zum Nominalwerth zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen bis zu dem Termine, an welchem die Verzinsung aufhört. Die 5%, consolidirte Eisenbahn-Anleihe vom Jahre 1884, VII. Emission, ist laut Kundmachung vom 27. April/9. Mai 1889 zur Rückzahlung am 8./15. August 1889 gekündigt.

Die Subscription auf die 4%, Russische consolidirte Eisenbahn-Anleihe II. Serie im Nominalbetrage von Francs 1,241,992,000 findet statt vom Tage der Veröffentlichung dieses Prospects bis zum Freitag, den 24. Mai d. J. einschließlich

zum Umtausch der 4% Schuldverschreibungen gegen Obligationen der 5%, Russischen consolidirten Eisenbahn-Anleihen, und

am Freitag, den 24. Mai d. J.

zur Abnahme der 4% Schuldverschreibungen gegen baare Zahlung und zwar bei der Kaiserl. Russischen Staatsbank in St. Petersburg und deren Comptoirs in Moskau, Warschau, Odeffa, Kiew, Niga und Chartow,

ferner in St. Petersburg bei der St. Petersburger Disconto-Bank und bei der St. Petersburger Internationalen Handelsbank, in Paris bei de Rothschild Frères,

in Brüssel und Antwerpen bei L. Lambert, in Amsterdam bei A. Gansl,

sowohl auf 4proc. Schuldverschreibungen zum Umtausch, als auf 4proc. Schuldverschreibungen gegen baare Zahlung; sodann

in London bei N. M. Rothschild & Sons, in Berlin bei S. Bleichröder und bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,

in Frankfurt a. M. bei M. A. von Rothschild & Söhne

und an anderen deutschen Stellen nur auf 4proc. Schuldverschreibungen zum Umtausch gegen die zur Convertirung bestimmten 5proc. Obligationen.

Die Zeichnungen zum Umtausch gegen Obligationen der 5proc. consolidirten Anleihen werden voll berücksichtigt.

An den deutschen Stellen erfolgen die Zeichnungen in den bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden besonderen Bedingungen:

Mit der Zeichnung oder innerhalb 21 Tagen nach der Zeichnung, soweit eine genügende von der Umtauschstelle zu bestimmende Caution bestellt wird, müssen die umzutauschenden 5 proc. Obligationen mit Coupons über die laufenden Zinsen eingeliefert werden, wogegen die 4proc. Schuldverschreibungen mit Coupons über die vom 19. Juni/1. Juli 1889 ab laufenden Zinsen ausgehändigt werden. Der Umtausch von verloosten 5proc. Obligationen ist ausgeschlossen.

Bei diesem Umtausche werden die 4proc. Schuldverschreibungen nach dem Nominal-Kapitale von Francs in Mark D. R. W. in dem an den deutschen Börsen üblichen Verhältniß von 100 Frs. = 80 Mark zum Kurse von 92.65 pCt. mit Mark 370.60 für je 500 Francs Nominal-Kapital berechnet, und dagegen die 5proc. russischen consolidirten Eisenbahn-Anleihen nach dem Nominal-Kapitale der P. Sterling, 1 L. = 20 Mark gerechnet, wie folgt angenommen:

die 5proc. consolidirte Anleihe von 1870 zum Kurse von 102.20 pCt.	mit Mk. 2044.— für je 100 L. Nominal-Kapital,	zuzüglich	41.67 für 5 pCt. Stückzinsen vom 1. Febr. bis 30. Juni einschließlich,	zusf. mit	Mk. 2085.67
die 5proc. consolidirte Anleihe von 1872 zum Kurse von 102.20 pCt.	mit Mk. 2044.— für je 100 L. Nominal-Kapital,	zuzüglich	25.— für 5 pCt. Stückzinsen vom 1. April bis 30. Juni einschließlich,	zusf. mit	Mk. 2069.—
die 5proc. consolidirte Anleihe von 1873 zum Kurse von 102.20 pCt.	mit Mk. 2044.— für je 100 L. Nominal-Kapital,	zuzüglich	58.33 für 5 pCt. Stückzinsen vom 1. Decbr. bis 30. Juni einschließlich,	zusf. mit	Mk. 2102.33
die 5proc. consolidirte Anleihe von 1884 zum Kurse von 102.20 pCt.	mit Mk. 2044.— für je 100 L. Nominal-Kapital,	zuzüglich	16.67 für 5 pCt. Stückzinsen vom 1. Mai bis 30. Juni einschließlich,	zusf. mit	Mk. 2060.67.

Nach dieser Berechnung erhält der Zeichner den durch 500 Frs. theilbaren Nominalbetrag von 4 pCt. Schuldverschreibungen, soweit derselbe durch den Anrechnungswert der eingelieferten 5 pCt. Obligationen Deckung findet, während der überschüssende Betrag der letzteren von den Umtauschstellen daar beglichen wird.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 4proc. Russischen consolidirten Eisenbahn-Anleihe können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Umtauschstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden von dem Kaiserlich Russischen Finanzministerium einheitlich ausgestellte Interimsscheine ausgegeben, gegen deren Einlieferung in Gemäßheit näherer Bekanntmachung die definitiven Stücke ausgehändigt werden.

Die von den deutschen Umtauschstellen auszuliefernden Interimsscheine und definitiven Stücke der 4proc. Schuldverschreibungen sind mit dem deutschen Reichsstempel versehen. Bei den deutschen Stellen können nur 5proc. Obligationen eingeliefert werden, welche den deutschen Stempel tragen.

Anmeldungsformulare zum Umtausch von 5proc. Obligationen können von allen vorgenannten Stellen kostenfrei bezogen werden.

Berlin und Frankfurt a. M., im Mai 1889.

S. Bleichröder. Direktion der Disconto-Gesellschaft.
M. A. von Rothschild & Söhne.

Wir sind beauftragt, auf Grund des vorstehenden Prospects und zu den Bedingungen desselben Anmeldungen auf die 4proc. Russische consolidirte Eisenbahn-Anleihe zum Umtausch gegen die zur Convertirung bestimmten 5proc. Russischen consolidirten Eisenbahn-Anleihen kostenfrei entgegen zu nehmen. Mannheim, im Mai 1889.

Rheinische Creditbank. Salomon Maas.